

Lehrplan Gymnasium

Geographie

2004/2009/2011

Die Lehrpläne für das Gymnasium treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2008
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2009

in Kraft.

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Klassenstufe 10 und für die Jahrgangsstufe 11 treten am 1. August 2011, für die Jahrgangsstufe 12 am 1. August 2012 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2011 von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
mdc – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdc-agentur.com

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VIII
Fächerverbindender Unterricht	XII
Lernen lernen	XIII
Teil Fachlehrplan Geographie	
Ziele und Aufgaben des Faches Geographie	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	8
Klassenstufe 6	12
Klassenstufe 7	16
Klassenstufe 8	21
Klassenstufe 9	24
Klassenstufe 10	27
Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs	31
Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs	35
Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs	38
Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs	45

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das ganze Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>						
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich müssen in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>						
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: right; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert						
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen						
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>						
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>						
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches						
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches						
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)						
Profile	<p>Für das gesellschaftswissenschaftliche, künstlerische, naturwissenschaftliche, sportliche und sprachliche Profil gelten gesonderte Bestimmungen hinsichtlich der Verbindlichkeit und der Zeitrichtwerte (s. Ziele und Aufgaben der Profile).</p>						

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

Abkürzungen

GS	Grundschule
MS	Mittelschule
GY	Gymnasium
FS	Fremdsprache
Kl.	Klassenstufe/n
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
Gk	Grundkurs
Lk	Leistungskurs
WG	Wahlgrundkurs
Ustd.	Unterrichtsstunden
AST	Astronomie
BIO	Biologie
CH	Chemie
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DE	Deutsch
EN	Englisch
ETH	Ethik
FR	Französisch
G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
GEO	Geographie
GE	Geschichte
GR	Griechisch
INF	Informatik
ITA	Italienisch
KU	Kunst
LA	Latein
MA	Mathematik
MU	Musik
PHI	Philosophie

PH	Physik
POL	Polnisch
P/gw	Gesellschaftswissenschaftliches Profil
P/kü	Künstlerisches Profil
P/nw	Naturwissenschaftliches Profil
P/spo	Sportliches Profil
P/spr	Sprachliches Profil
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RU	Russisch
SOR	Sorbisch
SPA	Spanisch
SPO	Sport
TC	Technik/Computer
TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Schüler, Lehrer

Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen Profilen, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Bildungs- und Erziehungsziele

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
die Werteorientierung

zu verknüpfen.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. *[Methodenbewusstsein]*

Sie lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Entscheidend sind Beschaffung, Umgang, Bewertung und Präsentation von Informationen. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie lernen, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, entwickeln Interesse und Freude an der Natur und lernen verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u.a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geographie

Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung

Im Fach Geographie erfahren die Schüler „Räumlichkeit“ neben der Zeitlichkeit als eine der grundsätzlichen Formen des In-der-Welt-Seins. Sie lernen den Planeten Erde als einzigartige, aber auch verletzbare Lebensgrundlage des Menschen kennen. Damit leistet das Fach einen wichtigen Beitrag, die Schüler zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu erziehen.

Das Fach Geographie verfolgt einen integrativen Ansatz und vermittelt zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Als solches hat es vielfältige Beziehungen zu anderen Fächern und befähigt die Schüler zu ganzheitlichem und vernetztem Denken. Diese Lernprozesse erfordern die Verbindung natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden. Gleichzeitig vermittelt das Fach Geographie Inhalte aus Geologie, Meteorologie und anderen Wissenschaften. Inhalte aus der Astronomie finden dabei besondere Berücksichtigung.

Geographieunterricht führt zum Verstehen von räumlichen Zusammenhängen in der Welt und entwickelt raumbezogene Handlungskompetenzen. An globalen, regionalen und lokalen Beispielen lernen die Schüler, Räume in ihrer Komplexität zu erschließen und die zwischen raumprägenden Faktoren ablaufenden Wechselwirkungen vor dem Hintergrund historischer und politischer Entwicklungen zu erfassen. Dadurch werden Argumentationsfähigkeiten, Empathie, die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an raumwirksamen Entscheidungsprozessen im Heimatraum und in der „Einen Welt“ gefördert. Kontinuierliche Vergleiche von Heimatraum und Räumen anderer Kontinente regen die Schüler zur kritischen Selbstreflexion ihrer eigenen Lebenswelt und Lebensweise an. Damit sind auch interkulturelle Lernprozesse verbunden, die zu weltoffenem und tolerantem Verhalten ermutigen.

Räumliche Vorstellungen und Fähigkeiten zur Orientierung im Raum versetzen die Schüler in die Lage, regionale Informationen räumlich ein- bzw. zuzuordnen.

Im Geographieunterricht lernen die Schüler, zunehmend selbstständig Informationen aus einer Vielzahl von Medien zu gewinnen, zu bearbeiten, zu bewerten und zu präsentieren. Damit trägt das Fach zur Entwicklung einer breit gefächerten Medienkompetenz bei.

allgemeine fachliche Ziele

Aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Erwerben von anwendungsfähigem Wissen über physiogeographische und anthropogeographische Systeme, Strukturen und Prozesse der Erde und Entwickeln von Verständnis für die Wechselwirkungen innerhalb und zwischen diesen Systemen

Raumbezogene Handlungskompetenz

Entwickeln von Fähigkeiten und der Bereitschaft zu raumwirksamem Verhalten und zum Mitwirken an nachhaltigen Entwicklungsprozessen

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Entwickeln topographischer Fähigkeiten sowie räumlicher Ordnungsvorstellungen und Erwerben von topographischem Orientierungswissen

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Entwickeln von Fähigkeiten zur Nutzung geographischer Denk- und Arbeitsweisen und zum Denken in räumlichen Systemen und Zusammenhängen

Kommunikationsfähigkeit

Anwenden des Fachwortschatzes und Entwickeln der Bereitschaft zur Argumentation und Diskussion

Der Lehrplan für den Geographieunterricht verfolgt mit seiner Anlage die Kombination von allgemeiner und regionaler Geographie. Dabei sind die Inhalte und Räume nach der Abfolge Nähe (Deutschland) – Ferne (Welt) – Nähe (Sachsen) angeordnet. Dieser regionale Aufbau unterstützt die Entwicklung von Orientierungsfähigkeit und die Aneignung von gegliedertem und strukturiertem regionalgeographischem Wissen. Das Prinzip des Maßstabwechsels sichert die Berücksichtigung von Raumeinheiten der lokalen bis zur globalen Dimension.

Die Inhalte wurden mit steigendem Anforderungsniveau nach folgenden Grundsätzen angeordnet:

- Grad der Lernanforderungen, d. h. zunehmend umfangreichere und schwierigere Lernanforderungen, die mit einem immer höheren Grad an Selbstständigkeit bewältigt werden sollen
- sachabhängige Lernfolgen, d. h. aufeinander aufbauende Anordnung von zusammenhängenden Sachverhalten
- Komplexität, d. h. von anschaulichen einfachen Fallbeispielen ausgehend zunehmend komplexere Sachverhalte und Arbeitsweisen
- Abstraktion, d. h. ausgehend von konkreten raumbezogenen Phänomenen hin zu abstrakteren Modellvorstellungen
- Betrachtungsweisen, d. h. zunächst Vorrang des Physiognomischen, dann des Prozessualen und schließlich des Funktionalen und Prognostischen

Geographieunterricht in der gymnasialen Oberstufe zielt auf die Befähigung zu raumbezogenem Systemdenken und die Entwicklung von Diskursfähigkeit.

Geographieunterricht im Leistungskurs zielt auf eine systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit und größere Selbstständigkeit. Unterschiede zum Grundkurs bestehen in quantitativen und qualitativen Schwerpunktsetzungen, stärkerer Differenzierung sowie einem höheren Abstraktionsgrad.

Der Geographieunterricht knüpft in starkem Maße an das Wissen und die Erfahrungen der Schüler aus dem Sachunterricht der Grundschule an und orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler. Er muss unterschiedliche individuelle Voraussetzungen, Interessen von Mädchen und Jungen sowie Erfahrungen von Schülern mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Deshalb ist eine differenzierte Gestaltung des Unterrichts, die Angebote für verschiedene Lerntypen bereithält, unerlässlich.

Regionalgeographische und allgemeingeographische Betrachtungsweise bilden eine Einheit. Regionale Geographie zielt dabei nicht auf die Erfassung der Ganzheit und des Wesens eines Raumes, sondern auf die Beantwortung von Fragen, die wesentliche Einsichten in die Besonderheiten regionaler Zusammenhänge ermöglichen. Die allgemein-geographische Betrachtungsweise zielt auf die Erkenntnis räumlicher Gesetzmäßigkeiten bzw. Regelmäßigkeiten der Erde, die unabhängig von spezifischen Räumen gültig sind.

Geographische Räume und Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und verändern sich durch natürliche und/oder anthropogene Prozesse. Deshalb ist eine wechselseitige Betrachtung von Strukturen und Prozessen sowie der jeweils dominierenden Natur- und Kulturraumfaktoren in ihrer Verflechtung und Dynamik notwendig.

Strukturierung

didaktische Grundsätze

Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip. Topographische Überblicke während der Behandlung großer Regionen dienen der Erarbeitung eines Orientierungsrasters, das durch Raumbeispiele schrittweise erweitert wird. Darüber hinaus ist eine Einordnung topographischen Einzelwissens in globale Raster wie Klima- und Vegetationszonen oder Staaten und Staatengruppen notwendig. Die Schüler erfahren durch die konstruktivistische Perspektive, dass Raumbegriffe nicht objektiv vorgegeben sind, sondern im Prozess der sozialen Kommunikation ständig produziert und reproduziert werden.

Ein fachspezifisches Begriffssystem bildet die Grundlage für die Entwicklung der Fähigkeit, geographische Sachverhalte angemessen zu formulieren. Die zum jeweiligen Inhalt gehörenden wesentlichen geographischen Grundbegriffe sollen die Schüler über invariante Merkmale in ihrer Bedeutung erfassen. Immanente Wiederholungen und die Einordnung von Begriffen in eine Hierarchie dienen dabei der Festigung und Erweiterung von Begriffsinhalt und -umfang.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Unsere Erde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Deutschland	7 Ustd.
Lernbereich 3:	Nord- und Ostseeküste	6 Ustd.
Lernbereich 4:	Tiefland	9 Ustd.
Lernbereich 5:	Ausgewählte Ballungsgebiete	9 Ustd.
Lernbereich 6:	Mittelgebirgsland	9 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum	
Wahlpflicht 2:	Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum	
Wahlpflicht 3:	Exkursion im Heimatraum – Natürliche Umwelt	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Europa im Überblick	5 Ustd.
Lernbereich 2:	Klima und Vegetation in Europa	7 Ustd.
Lernbereich 3:	Im Norden Europas	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Europa zwischen Atlantik und Ural	13 Ustd.
Lernbereich 5:	Im Alpenraum	9 Ustd.
Lernbereich 6:	Im Süden Europas	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa	
Wahlpflicht 2:	Ein Nachbarstaat Sachsens	
Wahlpflicht 3:	Planung einer Reise	
Wahlpflicht 4:	Verkehr in Europa	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Bewegung und Aufbau der Erde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Afrika im Überblick	8 Ustd.
Lernbereich 3:	Klima und Vegetation Afrikas	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Afrika südlich der Sahara	10 Ustd.
Lernbereich 5:	Arabischer Raum	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Republik Südafrika	
Wahlpflicht 2:	Tourismus als Wirtschaftsfaktor	
Wahlpflicht 3:	Australien	
Wahlpflicht 4:	Polargebiete	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Asien im Überblick	5 Ustd.
Lernbereich 2:	Indien	7 Ustd.
Lernbereich 3:	Volksrepublik China	7 Ustd.
Lernbereich 4:	Der asiatisch-pazifische Wirtschaftsraum	6 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Probleme der Raumnutzung am Aralsee	
Wahlpflicht 2:	Ozeanien	
Wahlpflicht 3:	Die Kulturpflanze Reis	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Nordamerika	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Lateinamerika	11 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Die Inuit in Kanada	
Wahlpflicht 2:	Nationalparks in den USA	
Wahlpflicht 3:	Die Kulturpflanze Kaffee	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Das Weltmeer und seine Nutzung	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Naturraum Sachsen	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Wirtschaftsraum Sachsen	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Europa im Wandel	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Analyse eines städtischen Raumes	
Wahlpflicht 2:	Analyse eines ländlichen Raumes	
Wahlpflicht 3:	Analyse einer Euroregion	

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Geodynamische Prozesse	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Atmosphärische Prozesse	17 Ustd.
Lernbereich 3:	Globale Disparitäten und Verflechtungen	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Ressourcen und ihre Nutzung	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Klimawandel in Sachsen	
Wahlpflicht 2:	Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau globaler Disparitäten	
Wahlpflicht 3:	Internationale Wanderungen	
Wahlpflicht 4:	Planet Erde	

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Geographische Zonen der Erde	5 Ustd.
Lernbereich 2:	Analyse der Raumnutzung in Landschaftszonen	15 Ustd.
Lernbereich 3:	Bevölkerungswachstum und Verstädterung auf der Erde	11 Ustd.
Lernbereich 4:	Stadtstrukturen und Stadtentwicklung in Deutschland	13 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Stadtstrukturen	
Wahlpflicht 2:	Stadtökologie	
Wahlpflicht 3:	Außereuropäische Stadttypen	
Wahlpflicht 4:	Tragfähigkeit der Erde	

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Planet Erde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Theorien zur Geodynamik	22 Ustd.
Lernbereich 3:	Grundlagen atmosphärischer Prozesse	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Atmosphärische Zirkulation und Klimawandel	22 Ustd.
Lernbereich 5:	Globale Disparitäten und Verflechtungen	26 Ustd.
Lernbereich 6:	Analyse wirtschaftsräumlicher Entwicklungen	20 Ustd.
Lernbereich 7:	Nutzung, Gefährdung und Schutz von Ressourcen	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau globaler Disparitäten	
Wahlpflicht 2:	System Erde – Kosmos	
Wahlpflicht 3:	Europäische Union	
Wahlpflicht 4:	Gefährdete Lebensräume der Erde	

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Die Landschaft als System	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Waldentwicklung und -nutzung in Sachsen	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Nutzungsprobleme in der kaltgemäßigten Nadelwaldzone	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Nutzungsprobleme in den Subtropen	10 Ustd.
Lernbereich 5:	Bevölkerungsentwicklung	14 Ustd.
Lernbereich 6:	Strukturen und Prozesse im städtischen Raum	18 Ustd.
Lernbereich 7:	Verstädterung und Metropolisierung auf der Erde	16 Ustd.
Lernbereich 8:	Ökosystem Stadt	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Raumstrukturen in einem Land Lateinamerikas	
Wahlpflicht 2:	Raumstrukturen in einem Land Afrikas	
Wahlpflicht 3:	Raumstrukturen in einem Land Südasiens	

Klassenstufe 5

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler erwerben Wissen zu den Naturfaktoren Relief, Boden, Wasser und geologischer Bau in Landschaften Deutschlands.

Sie können einfache Zusammenhänge zwischen zwei Geofaktoren beschreiben und kennen die Bedeutung der natürlichen Bedingungen für eine wirtschaftliche Nutzung.

Die Schüler können die Wirkung der exogenen Kraft Wasser bei der Entstehung von Oberflächenformen an den Küsten und im Mittelgebirgsland Deutschlands beschreiben.

An Beispielräumen aus Deutschland lernen die Schüler einfache Raumstrukturen und -prozesse sowie erste Ursachen für unterschiedliche Raumentwicklungen kennen. Sie können Merkmale und Entwicklungen städtischer und ländlicher Räume beschreiben.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Die Schüler vertiefen ihr Interesse für Deutschland und werden aufgeschlossen für die Vielfalt und Schönheit der Natur.

Sie entwickeln Grundeinstellungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ziehen erste persönliche Schlussfolgerungen zu umweltgerechtem Verhalten.

Durch die räumliche Ausrichtung auf Deutschland und eine Exkursion im Heimatraum sind die Schüler in der Lage, ihren alltäglichen Erfahrungsbereich zu verstehen und eine regionale Identität zu entwickeln.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler kennen die Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane als grobmaschiges globales Orientierungsraster.

Sie kennen die politisch-administrative sowie eine naturräumliche und kulturgeographische Gliederung Deutschlands und verfügen über ein topographisches Grundwissen zu Deutschland.

Die Schüler können die Lage geographischer Räume beschreiben und einfache Lagebeziehungen herstellen.

Sie können sich im Schulatlas orientieren und seine Suchinstrumente anwenden.

Bei der realen Begegnung sind die Schüler in der Lage, Beobachtungen der Natur bzw. Erkundungen im Heimatraum durchzuführen und sich im Gelände mit Karte und Kompass zu orientieren.

Die Schüler beherrschen ausgewählte Merkgrößen über Deutschland und den Heimatraum, welche durch Vergleiche die Vorstellungsbildung über unbekannte Räume unterstützen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler sind in der Lage, thematische und physische Karten zu lesen und zu beschreiben. Sie beherrschen den Umgang mit der Maßstabsleiste sowie das Messen von Entfernungen.

Die Schüler kennen das Profil als eine geographische Darstellungsform und können einfache kartographische Skizzen und Profilskizzen unter Anleitung zeichnen.

Die Schüler sind in der Lage, einfache Sachtexte auszuwerten und Bilder sowie Tabellen und Diagramme zu beschreiben.

Sie sind in der Lage, geographische Informationen durch Geländearbeit zu gewinnen, diese auszuwerten und in angemessener Form zu präsentieren.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler sind in der Lage, einfache Sachtexte zu lesen und zu verstehen. Sie erweitern damit ihre Fähigkeit zur Informationsgewinnung und beginnen ein System geographischer Fachbegriffe zu entwickeln. Durch Bildbeschreibungen, geographische Lagebeschreibungen und durch das Erklären einfacher geographischer Zusammenhänge erweitern sie ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Lernbereich 1: Unsere Erde 10 Ustd.

<p>Kennen der Bewegungen der Erde und ihrer Folgen</p> <p>Einblick gewinnen in Abbildungsarten der Erde</p> <p>Kennen der Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane</p> <p style="padding-left: 40px;">Lage und Lagebeziehungen</p> <p>Kennen der Verfahren zur Orientierung im Schulatlas</p> <p>Einblick gewinnen in das Leben der Menschen in unterschiedlichen geographischen Räumen</p> <p>Kennen von Strategien und Techniken zum Beschreiben von Bildern und Auswerten einfacher Sachtexte</p>	<p>Erde als Planet, Schrägstellung der Erdachse</p> <p>Weltraumbild, Globus, Weltkarte</p> <p>Windrose → GS SU, Kl. 3, LB 5</p> <p>Arbeit mit Inhaltsverzeichnis, Register und Kartenzeichen</p> <p>Begegnung mit gegensätzlichen Lebensräumen und Lebensweisen ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Methodenbewusstsein</p> <p>→ GS DE, Kl. 4, LB Lesen/Mit Medien umgehen → DE, Kl. 5, LB 3</p>
--	---

Lernbereich 2: Orientierung in Deutschland 7 Ustd.

<p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung – Bevölkerungsverteilung - Nachbarländer - Großlandschaften und typische Reliefformen - politisch-administrative Gliederung <p>Kennen von Berlin als Bundeshauptstadt</p> <p>Beherrschen des Lesens einfacher thematischer Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom Bild zur Karte - Entfernungsbestimmung mittels Maßstab-leiste 	<p>Atlasarbeit, Erfassen von Lagebeziehungen, Größenvergleiche</p> <p>Zuordnung ausgewählter Landschaften zu Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge</p> <p>Bundesländer und Landeshauptstädte</p> <p>Hauptstadtfunktionen</p> <p>Luftbilder, Karten großen Maßstabs</p> <p>Karte als generalisierte Darstellung der Wirklichkeit → GS SU, Kl. 4, LB 5 ⇒ Methodenbewusstsein</p>
---	---

Lernbereich 3: Nord- und Ostseeküste 6 Ustd.

<p>Kennen der Gliederung des Küstenraumes in Inseln und Halbinseln</p> <p>Kennen der Wirkung exogener Kräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steil- und Flachküste - Wattenküste - Maßnahmen des Küstenschutzes <p>Einblick gewinnen in den Wirtschaftsraum Küste</p> <p>Kennen der Bedeutung des Tourismus und seiner Auswirkungen auf die Umwelt</p> <p>Einblick gewinnen in die Methode des Anfertigen von Profilskizzen</p>	<p>Vergleich Nordsee und Ostsee</p> <p>Profilskizzen</p> <p>Gezeiten</p> <p>Hafenstandorte, Fischereiwirtschaft, Tourismus ⇒ Umweltbewusstsein</p>
---	--

Lernbereich 4: Tiefland**9 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaften - Gewässernetz <p>Kennen ausgewählter landwirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Landwirtschaftsgebiete - Magdeburger Börde <p>Kennen des Dorfes als ländliche Siedlungsform Funktionswandel des Dorfes</p> <p>Sich positionieren zur Bedeutung der Braunkohle und den Auswirkungen des Abbaus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Verbreitung der Braunkohle - Abbau und Verwendung - Rekultivierung 	<p>Lüneburger Heide, Altmark, Oderbruch, Leipziger Tieflandsbucht</p> <p>Flüsse, Seen, Kanäle</p> <p>Einfluss von Relief und Boden auf die Nutzung → GS SU, Kl. 3, LB 1</p> <p>Veränderung der Erwerbsstruktur, Flächengestaltung, Urbanisierung</p> <p>Zusammenhang Ökonomie – Ökologie ⇒ Umweltbewusstsein ausgewähltes Beispiel</p>
---	--

Lernbereich 5: Ausgewählte Ballungsgebiete**9 Ustd.**

<p>Kennen der Stadt als Siedlungsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Stadt - Stadt-Umland-Beziehungen <p>Einblick gewinnen in die Gliederung einer Volkswirtschaft</p> <p>Kennen der Merkmale und der Entwicklung von Ballungsgebieten in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ruhrgebiet: Herausbildung und Strukturwandel - München: Wachstumsindustrien <p>Kennen von Strategien und Techniken zum Lesen von Tabellen und Diagrammen</p>	<p>Wahl eines Fallbeispiels → GS SU, Kl. 4, LB 1</p> <p>Zentralität, Versorgungs- und Pendlerströme, Naherholung</p> <p>Dienstleistung, Industrie, Landwirtschaft und Bergbau</p> <p>Standortfaktoren</p> <p>→ MA, Kl. 5, LB 4 ⇒ Methodenbewusstsein</p>
--	--

Lernbereich 6: Mittelgebirgsland**9 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaften - Gewässernetz <p>Einblick gewinnen in ausgewählte Gesteine Granit, Basalt, Sandstein, Gneis</p> <p>Kennen der landschaftsprägenden Erosionstätigkeit des fließenden Wassers Talformen</p>	<p>Harz, Schwäbische Alb, Thüringer Becken, Oberrheinische Tiefebene</p> <p>Merkmale, Vorkommen, Heimatbezug</p> <p>Zusammenhänge: Relief, geologischer Bau und Wasser am Beispiel des Elbsandsteinsgebirges</p>
--	--

Kennen ausgewählter Nutzungen des Mittelgebirgslandes - Wasserspeicher - Forstwirtschaft	Bezug zu Sachsen Stauniederschläge, Talsperren, Gefahren Rohstoff Holz und seine Verwendung, Funktion des Waldes → BIO, Kl. 6, LB 2 ⇒ Umweltbewusstsein
--	---

Wahlpflicht 1: Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse zur Stadt als Siedlungsform auf die Heimatstadt Anwenden der Kenntnisse zur Kartenarbeit - Stadtplan - Kartierung	Durchführung einer Exkursion: Arbeitsorganisation → LB 5 Erkundung, Befragung, Fotosammlung ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung Einnorden, Exkursionsroute Flächennutzung, Gebäudenutzung → LB 1 → LB 2
--	--

Wahlpflicht 2: Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum 4 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse zum Dorf als Siedlungsform auf das Heimatgebiet Anwenden der Kenntnisse zur Kartenarbeit - Wegeskizze - Kartierung	Durchführung einer Exkursion: Arbeitsorganisation → LB 4 Erkundung, Befragung, Fotosammlung ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung Einnorden, Exkursionsroute Flächennutzung, Gebäudenutzung → LB 1 → LB 2
---	--

Wahlpflicht 3: Exkursion im Heimatraum – Natürliche Umwelt 4 Ustd.

Kennen des Heimatraumes als naturnahe Landschaft einfache Untersuchungen zu den natürlichen Bedingungen Anwenden der Kenntnisse zur Kartenarbeit - topographische Karte - Kartierung	Durchführung einer Exkursion: Arbeitsorganisation Relief, Gesteine, Gewässer, Talformen Herstellen von einfachen Zusammenhängen, Profilskizzen ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung Einnorden, Exkursionsroute kartographische Skizzen
--	--

Klassenstufe 6

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler lernen ausgewählte Naturfaktoren in Landschaften unterschiedlichen Maßstabs in Europa kennen und erkennen deren Bedeutung für die wirtschaftliche Nutzung.

Sie können Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und Nutzung beschreiben.

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die Wirkung exogener Kräfte, indem sie die Entstehung von glazialen Oberflächenformen in Europa an Raumbeispielen erklären.

An ausgewählten Beispielen setzen sich die Schüler mit Strukturen und Entwicklungen in Industrie- und Erholungsräumen sowie städtischen Räumen in Europa auseinander.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über regionale Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt an ausgewählten Regionalbeispielen Europas und entwickeln ihre Grundeinstellungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur weiter.

Die Schüler erhalten einen Einblick in Kulturen und Lebensweisen europäischer Länder, um andere Kulturen zu verstehen, Toleranz zu zeigen und Verständnis für deren Eigenart zu entwickeln.

Am Beispiel Europas lernen die Schüler, dass die Abgrenzung von Räumen von kulturellen und gesellschaftlichen Vorstellungen abhängig ist.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler verfügen über ein topographisches Grundgerüst, das ihnen die Orientierung in Europa ermöglicht, und sie sind in der Lage, Abgrenzungskriterien zur natur- und kulturräumlichen Gliederung Europas zu nutzen.

Die Schüler beherrschen die Verfahren zur Orientierung im Schulatlas.

Auf der Grundlage eines Überblicks zu den Beleuchtungszonen lernen die Schüler die Klima- und Vegetationszonen Europas als weitere räumliche Ordnungsraster kennen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler besitzen erste Fähigkeiten im Auswerten von Satellitenbildern. Sie vertiefen ihre Kenntnisse zu Profilskizzen und kartographischen Skizzen, zum Auswerten einfacher Sachtexte, zum Lesen von Tabellen, Diagrammen und Karten sowie zum Beschreiben von Bildern.

Die Schüler kennen den Aufbau eines Klimadiagramms. Sie können Temperatur und Niederschlag ablesen und deren Verlauf beschreiben.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, unter Verwendung des Fachwortschatzes und mit Hilfe von eigenen Notizen geographische Sachverhalte mündlich vorzutragen.

Sie erweitern ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie die Lage geographischer Objekte und Bilder beschreiben, einfache Zusammenhänge erklären und diese vergleichen.

Lernbereich 1: Europa im Überblick 5 Ustd.

Kennen der Lage, Größe und Gliederung - Großlandschaften - Inseln, Halbinseln, Gewässernetz - EU und Osterweiterung Einblick gewinnen in die kulturelle und wirtschaftsräumliche Vielfalt - Bevölkerungsverteilung - Sprachen	räumliche Vielfalt, Größenverhältnisse Abgrenzungskriterien zur natur- und kulturräumlichen Gliederung Europas Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den europäischen Völkern Bevölkerungsdichte
---	---

- Lebensweisen	Sitten und Gebräuche → Kl. 5, LB 1 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel Lesen und Beschreiben thematischer Karten → Kl. 5, LB 2
----------------	---

Lernbereich 2: Klima und Vegetation in Europa**7 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Beleuchtungsverhältnisse der Erde Entstehung von Polartag und Polarnacht Kennen der Veränderungen von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd - Abfolge der Klimazonen nach Neef - Beeinflussung der Zonalität durch das Relief und den Golfstrom - Auswirkungen auf die natürliche Vegetation: Tundra, Borealer Nadelwald, Laub- und Mischwald, Hartlaubgewächse Kennen der Arbeitsmethode Zeichnen und Auswerten eines Klimadiagramms Übertragen der Kenntnisse zum Klima auf die Anpassungsmerkmale der Vegetation am Beispiel einer ausgewählten Zone	Polarzone, gemäßigte Zone, Tropenzone Beschreiben des Einfalls der Sonnenstrahlen Vegetationszonen und deren Erscheinungsbild Vergleich mit dem Heimatraum → PH, Kl. 6, LB 3 Klimadiagramm nach Walter/Lieth, humid, arid Herstellen einfacher Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation Anfertigen einfacher Schemaskizzen, um Beziehungen zu verdeutlichen
---	---

Lernbereich 3: Im Norden Europas**8 Ustd.**

Kennen der Staaten und Hauptstädte Kennen von glazialen Abtragungs- und Ablagerungslandschaften - Aufbau und Entstehung eines Gletschers - Oberflächenformen und deren Entstehung: Fjord, Fjell, Schäre, Glaziale Serie - Entstehung des Lössgürtels - Bedeutung der Oberflächenformen und der Lössgebiete für den Menschen Einblick gewinnen in die Raumwirksamkeit der Holzverarbeitenden Industrie	Skandinavien, Baltikum ausgewählte Beispiele, Erweiterung auf Mittel- und Osteuropäisches Tiefland Inlandeis Arbeit mit Blockprofilen, Anfertigen von Profilskizzen → Kl. 5, LB 3 Schifffahrt, Verkehrsbauten, Tourismus, Landwirtschaft Wahl eines Raumbeispiels: Auswirkungen auf Wirtschaft, Architektur, Lebensweise → Kl. 5, LB 6
---	---

Lernbereich 4: Europa zwischen Atlantik und Ural**13 Ustd.**

<p>Kennen der Staaten, Hauptstädte, und Landschaften</p> <p>Kennen der Veränderungen von Temperatur und Niederschlag von West nach Ost Klimatypen der gemäßigten Zone nach Neef</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Klimadifferenzierung auf die Anpassungsmerkmale der Vegetation am Beispiel der Steppen</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Entwicklung von Ballungsgebieten auf Merkmale altindustrialisierter Räume</p> <p>Kennen der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung von Metropolen</p> <p>Beurteilen von Eingriffen des Menschen in die Natur Küstenschutz und Neulandgewinnung in den Niederlanden</p> <p>Einblick gewinnen in die Arbeitsmethode Auswerten von Satellitenbildern</p>	<p>Auswerten von Klimadiagrammen, Lesen und Beschreiben thematischer Karten</p> <p>Herstellen einfacher Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation, Umgestaltung durch den Menschen</p> <p>Mittelengland, Elsass-Lothringen, Oberschlesisches Industriegebiet → Kl. 5, LB 5</p> <p>Paris, London, Moskau → EN, Kl. 7/8, LB 3</p> <p>Deltaplan, Zuidersee-Projekt → Kl. 5, LB 3 ⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	---

Lernbereich 5: Im Alpenraum**9 Ustd.**

<p>Kennen der Lage und Gliederung Staaten und Hauptstädte</p> <p>Anwenden der Kenntnisse zu Zusammenhängen zwischen Klima und Vegetation auf die Höhenstufung der Vegetation</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zum glazialen Abtragungsgebiet auf die Gletscher in den Alpen</p> <p>Beurteilen der Bedeutung des Tourismus und seiner Auswirkungen auf Landschaft und wirtschaftliche Entwicklung</p> <p>Kennen der Raumwirksamkeit des Verkehrs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsträger - Transitverkehr 	<p>→ Kl. 5, LB 2</p> <p>Satellitenbild Alpen</p> <p>Beschreiben von Bildern → LB 2</p> <p>→ LB 3</p> <p>Rollenspiel → Kl. 5, LB 3 ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Entwicklung zum Massentourismus</p> <p>Verkehrsbauten, Umweltauswirkungen</p>
--	--

Lernbereich 6: Im Süden Europas**8 Ustd.**

<p>Kennen der Staaten und Hauptstädte, Landschaften und Gewässernetz</p> <p>Kennen der Erscheinungen von Vulkanismus und Erdbeben sowie deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen</p>	<p>Aufbau eines Schichtvulkans – Arbeit mit Modellen</p> <p>Beschreibung eines Vulkanausbruchs ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---	--

Anwenden der klimatischen Kenntnisse auf die landwirtschaftliche Nutzung	→ LB 2
- Bewässerungsfeldbau	Sonderkulturen
- Trockenfeldbau	Regenfeldbau
Übertragen der Kenntnisse zum Tourismus in den Alpen auf den Mittelmeerraum	⇒ Umweltbewusstsein

Wahlpflicht 1: Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die länderüberschreitenden Kooperationsbeziehungen bei der Herstellung eines europäischen Produktes	Arbeit mit Fallbeispielen z. B. Airbus, Ariane-Projekt, Volkswagen
- vom Ausgangsstoff zum Endprodukt	Arbeit mit Nachschlagewerken, Internet
- Transportwege	
Sich positionieren zu wirtschaftlichen Kooperationen in Europa	

Wahlpflicht 2: Ein Nachbarstaat Deutschlands 4 Ustd.

Einblick gewinnen in ausgewählte naturräumliche, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren eines Nachbarstaates Deutschlands	Untersuchung des Staates nach Leitfragen und Präsentation der Ergebnisse → Kl. 5, LB 2
Sich positionieren zum friedlichen Miteinander mit unseren Nachbarn	Sammeln von Material: Computereinsatz – Internetrecherche

Wahlpflicht 3: Planung einer Reise 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Planung einer Reise	Sammeln von Material: Computereinsatz – Internetrecherche
- Kriterien zur Auswahl eines Reiseziels	persönliche Interessen: Erholung, Sport, Kultur
- Reiseverlauf	Angebote des Zielgebietes
- Gestaltung eines Reiseinformationsmaterials	Verkehrsmittel, Route
Sich positionieren zum Verhalten als Tourist in einem anderen Land	Wandzeitung, Broschüre

Wahlpflicht 4: Verkehr in Europa 4 Ustd.

Einblick gewinnen in das Verkehrsnetz Europas	Straßen- und Schienennetz, Wasserstraßen, Flugnetz
Beurteilen eines Verkehrsprojektes in Europa und dessen Auswirkungen auf die Umwelt	Euro-Tunnel, Brückenbauten, Alpenübergänge ⇒ Umweltbewusstsein

Klassenstufe 7

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler können den Schalenbau der Erde beschreiben und die Verbreitung von Vulkanismus und Erdbeben auf der Grundlage der Vorgänge an Plattenrändern erklären.

Die Schüler lernen an ausgewählten wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren die marginale Stellung Afrikas in der Weltwirtschaft kennen. Mit ihren Kenntnissen zur historischen Entwicklung und zu Merkmalen des Naturraums können die Schüler die Bevölkerungsverteilung begründen.

Die Schüler können ausgewählte Naturfaktoren in Landschaften unterschiedlichen Maßstabs in Afrika und Südwestasien analysieren und kennen deren Bedeutung für die wirtschaftliche Nutzung. Sie können wechselseitige Merkmalszusammenhänge zwischen mehreren Geofaktoren am Strukturmodell der Landschaft erläutern.

Die Schüler können Grundzüge des Passatkreislaufs beschreiben und seine Auswirkungen auf das Klima der Tropen und Subtropen erklären. Die Systematisierung der Klimazonen nach Neef dient der Zusammenfassung und Vertiefung der Kenntnisse zum Klima der Erde. Sie sind in der Lage, die Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation in Abhängigkeit von der Höhenlage zu beschreiben.

An ausgewählten Beispielen Afrikas und Südwestasiens können die Schüler angepasste Landnutzungsformen erklären.

Sie setzen sich mit Strukturen und Entwicklungen rohstofforientierter Volkswirtschaften am Beispiel erdölfördernder Staaten auseinander und können ökonomische, politische und soziale Folgewirkungen beschreiben.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Mit ihren Kenntnissen über ökonomische und ökologische Grenzen angepasster Landnutzungssysteme können die Schüler den Einfluss des Menschen kritisch bewerten.

Sie gewinnen einen Einblick in Kulturen und Lebensweisen unterschiedlicher Räume Afrikas und Südwestasiens, um andere Religionen und Kulturen zu verstehen sowie Toleranz und Verständnis für deren Individualität zu entwickeln.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler kennen verschiedene Gliederungsmöglichkeiten Afrikas. Sie verfügen über ein topographisches Grundgerüst, das ihnen die Orientierung in diesen Räumen ermöglicht.

Die Schüler kennen die Klimaklassifikation nach Neef als weiteres räumliches Ordnungsraster.

Die Schüler beherrschen Lagebeschreibungen geographischer Räume mit Schulatlas und Gradnetz.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler kennen die Einteilung der Erde in Zeitzonen, können für ausgewählte Orte die Zonenzeit bestimmen und Zeitunterschiede zwischen verschiedenen Orten berechnen.

Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Auswerten von Satellitenbildern sowie dem Zeichnen kartographischer Skizzen. Sie können ihre Kenntnisse zum Auswerten von Sachtexten, zum Beschreiben von Bildern sowie zum Lesen von Tabellen, Diagrammen und Karten mit zunehmender Komplexität anwenden.

Die Schüler sind in der Lage mit Hilfe einer Höhenschichtkarte ein Profil zu zeichnen.

Die Schüler können weitgehend selbstständig Klimadiagramme und -tabellen auswerten und typische Diagramme in die Klimazonen nach Neef begründet einordnen.

Sie sind in der Lage, einen geographischen Vergleich durchzuführen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler gewinnen Sicherheit in der freien Rede. Damit gelingt es ihnen unter Verwendung des geographischen Fachwortschatzes, strukturierte und auf Fachwissen basierende Vorträge zu erarbeiten und ihren Mitschülern zu präsentieren.

Sie können komplexere geographische Zusammenhänge erklären und vergleichen.

In vom Lehrer geführten Diskussionen lernen die Schüler adressaten- und situationsgerecht zu argumentieren.

Lernbereich 1: Bewegung und Aufbau der Erde 10 Ustd.

<p>Beherrschen von Lagebestimmungen mit Hilfe des Gradnetzes</p> <p>Beherrschen des Berechnens von Zeitunterschieden zwischen den Zeitzonen</p> <p>Kennen der Herausbildung und der Merkmale der Beleuchtungszonen thermische Jahreszeiten</p> <p>Kennen wesentlicher Grundlagen der Plattentektonik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schalenbau der Erde - Bau der Lithosphäre - Bewegung der Platten an mittelozeanischen Rücken und Subduktionszonen 	<p>⇒ Methodenbewusstsein</p> <p>Beachtung der wahren Ortszeit, Sommerzeit, Datumsgrenze</p> <p>unterschiedliche Tageslängen</p> <p>→ Kl. 6, LB 2</p> <p>Herstellen von Zusammenhängen zwischen Plattentektonik und der Verbreitung von Vulkanismus und Erdbeben</p> <p>Riftzonen, Tiefseegräben</p>
--	---

Lernbereich 2 Afrika im Überblick 8 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Medieneinflüsse bei der Ausprägung von Vorstellungen über das Leben der Menschen in Afrika</p> <p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung Afrikas</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großlandschaften - ausgewählte Länder <p>Kennen von Besonderheiten des Natur- und Kulturraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von Oberflächengestalt und Gewässernetz - Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung - wirtschaftliche Bedeutung in der Welt - historische Entwicklung <p>Kennen der Methode Zeichnen eines Profils</p>	<p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>Größenvergleiche</p> <p>Becken-Schwellen-Relief, Gräben, Hochgebirge</p> <p>→ Kl. 6, LB 1</p> <p>ausgewählte Indikatoren</p> <p>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>koloniale Einflüsse auf Grenzziehung und Staatenbildung</p> <p>vereinfachtes Profil mit Höhenschichtkarte</p>
---	--

Lernbereich 3: Klima und Vegetation Afrikas 12 Ustd.

<p>Kennen der Entstehung und der Merkmale der Klimate Afrikas</p> <ul style="list-style-type: none"> - thermische Entstehung von Hoch- und Tiefdruckgebieten und von Wind - Passatkreislauf und dessen jahreszeitliche Verlagerung - hygrische Jahreszeiten - Tages- und Jahreszeitenklimate <p>Übertragen der Kenntnisse zu Klimazonen Euro</p>	<p>Auswerten von Klimadiagrammen</p> <p>→ Kl. 6, LB 2</p> <p>Luftmasse</p> <p>Klimadiagramme aus verschiedenen Zonen</p>
--	--

<p>pas und Afrikas auf die Gliederung der Erde in Klimazonen nach Neef</p> <p>Kennen des Strukturmodells der Landschaft</p> <p> Wirkungsgefüge der Merkmale der Landschaftskomponenten</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Klimadifferenzierung auf die Anpassungsmerkmale der Vegetation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Halbwüsten und Wüsten <ul style="list-style-type: none"> Wüstenarten und deren Entstehung - Savannen - Tropischer Regenwald <p>Übertragen der Kenntnisse zu den Höhenstufen der Vegetation in den gemäßigten Breiten auf die Tropen</p> <p>Kennen der Arbeitsmethode des Vergleichs</p>	<p>stetige und Wechselklimate Einfluss von Klimafaktoren</p> <p>Merkmalzusammenhänge zwischen Klima, Vegetation, Boden und Wasserhaushalt</p> <p>Anfertigen von Schemaskizzen Einfluss des geologischen Baus und des Reliefs</p> <p>Auswertung Satellitenbild Erweiterung auf die Tropen Amerikas → Kl. 6, LB 5</p>
---	---

Lernbereich 4: Afrika südlich der Sahara	10 Ustd.
---	-----------------

<p>Übertragen der Kenntnisse zu Klima, Vegetation und Wasserhaushalt auf landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none"> - wechselfeuchten Tropen <ul style="list-style-type: none"> · Nomadismus · Desertifikation im Sahel - immerfeuchten Tropen <ul style="list-style-type: none"> · Shifting cultivation · Plantagenwirtschaft <p>Einblick gewinnen in wirtschaftliche und soziale Probleme an einem ausgewählten Raumbeispiel</p>	<p>→ LB 3 ⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>ökonomische, ökologische und soziale Aspekte</p> <p>Konflikte, Migration, Bürgerkriege, einseitige Exportstruktur ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>
---	--

Lernbereich 5: Arabischer Raum	10 Ustd.
---------------------------------------	-----------------

<p>Kennen der Lage und Gliederung</p> <p> ausgewählte Länder und Hauptstädte</p> <p>Einblick gewinnen in Merkmale des Natur- und Kulturraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktregion - traditionelle orientalische Stadt im Wandel 	<p>Erweiterung auf Südwestasien</p> <p>Islam</p> <p>→ ETH, Kl. 8, LB 2 → RE/k, Kl. 6, LB 3 → RE/e, Kl. 7, LB 1</p> <p>Zusammenhänge Siedlung – Religion Hinweis auf westliche Einflüsse</p>
--	---

Übertragen der Kenntnisse zu Klima, Vegetation und Wasserhaushalt auf landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten

Oasenwirtschaft im Wandel

Kennen der Bedeutung von Erdöl und Erdgas für die Förderländer

- Förderung und Transport
- Erdöl als wirtschaftlicher und politischer Faktor
- Umweltgefahren

→ LB 3

traditionelle und moderne Bewässerungssysteme

→ Kl. 6, LB 6

→ CH, Kl. 9, LB 3

OPEC

Auswerten von Statistiken

Wahlpflicht 1: Republik Südafrika

4 Ustd.

Kennen von Merkmalen des Natur- und Kulturraumes

- Rohstoffreichtum
- Siedlungssystem

Anwenden der Methode Zeichnen einer kartographischen Skizze

Sich positionieren zum Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer Gruppen

wirtschaftliche Bedeutung

historische Entwicklung

ethnische Gliederung einer Stadt

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Wahlpflicht 2: Tourismus als Wirtschaftsfaktor

4 Ustd.

Kennen des Ferntourismus als Wirtschaftsfaktor für die Zielländer

- ökonomische Bedeutung
- räumliche Verteilung

Sich positionieren zu Chancen und Gefahren für die Entwicklung des Ziellandes

Auswahl eines Landes

⇒ Medienkompetenz: Darstellung von Räumen durch Reiseberichte, Räume als Konstrukte

wirtschaftliche, soziale, politische Aspekte

⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 3: Australien

4 Ustd.

Kennen von Merkmalen des Natur- und Kulturraumes

- kulturelle Vielfalt
- Bevölkerungsverteilung
- Leben im Outback
- Flora und Fauna

Leben der Aborigines

artesischer Brunnen

Wahlpflicht 4: Polargebiete**4 Ustd.**

Kennen der natürlichen Besonderheiten

- Lage, Größe
- Klima und Eisbedeckung
- Fauna

Einblick gewinnen in die Arbeit von Forschungsstationen

- Lebensbedingungen
- wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Nutzen
- internationale Zusammenarbeit

Vergleich Arktis und Antarktis

Klassenstufe 8

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler kennen wesentliche Merkmale der Wirtschaftsstruktur von Ländern Ost-, Süd- und Südostasiens und können Entwicklungstendenzen mit ihren ökonomischen, sozialen und ökologischen Folgen beschreiben.

Am Beispiel der Volksrepublik China erwerben die Schüler Wissen über Bevölkerungsentwicklung und -struktur und können Zusammenhänge zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung erklären.

Die Schüler lernen mit dem Monsun ein weiteres tropisches Windsystem kennen. Sie können dessen Entstehung auf der Grundlage der großräumigen Luftdruckverteilung und seinen Einfluss auf das Leben der Menschen erläutern.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Die Schüler erhalten einen Einblick in die Vielfalt an Kulturen und Lebensweisen in Asien und entwickeln Interesse, Verständnis und Toleranz gegenüber fremden Kulturen. Am Beispiel Indiens erfahren sie, wie Religion und Traditionen das Leben der Menschen mitbestimmen.

Durch die Analyse demographischer Strukturen und Entwicklungen und die Bewertung von Maßnahmen der Bevölkerungspolitik in China werden die Schüler für regionale und globale Bevölkerungsaspekte sensibilisiert.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler kennen eine naturräumliche und kulturgeographische Gliederung Asiens und wenden ihre Fähigkeiten zur geographischen Lagebeschreibung an. Sie verfügen über ein topographisches Grundwissen, das es ihnen ermöglicht, sich in Asien zu orientieren.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler festigen bekannte geographische Arbeitsmethoden, insbesondere die Arbeit mit dem Gradnetz, die Berechnung von Zonenzeiten, die Arbeit mit dem Atlas, mit Klimadiagrammen, Tabellen und Sachtexten. Sie können selbstständig kartographische Skizzen zeichnen sowie Bevölkerungspyramiden lesen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler erweitern den geographischen Fachwortschatz und können diese Fachbegriffe zunehmend selbstständig in Begriffssysteme einordnen.

Sie setzen sich mit Lebensweisen anderer Kulturen auseinander und erweitern in Diskussionen ihre argumentativen Fähigkeiten. Sie entwickeln ihre Aufnahmebereitschaft und Sensibilität für die Meinung anderer.

Lernbereich 1: Asien im Überblick

5 Ustd.

Kennen der Lage, Größe und Gliederung Asiens - Großlandschaften, Inseln, Halbinseln, Gewässernetz - ausgewählte Staaten	räumliche Vielfalt, Größenvergleiche, Zeitzonen → Kl. 7, LB 1
Einblick gewinnen in die kulturelle Vielfalt Asiens	⇒ Empathie und Perspektivwechsel → Kl. 7, LB 5

Lernbereich 2: Indien **7 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Besonderheiten des Natur- und Kulturraums Indiens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage, Größe, Großlandschaften und ausgewählte Großstädte - historische Entwicklung - staatliche Gliederung und sprachliche Vielfalt - Hinduismus und Kastenwesen <p>Kennen des tropischen Monsuns und seiner Auswirkungen auf das Leben der Menschen</p> <p>Einblick gewinnen in die Entwicklung von Software-Industriezentren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren - Einbindung in den Weltmarkt und Folgen <p>Beherrschen des Zeichnens kartographischer Skizzen</p>	<p>krasse Gegensätze in Natur und Gesellschaft, Rolle der Frau, Kinderarbeit</p> <p>→ GE, Kl. 8, LB 3</p> <p>→ RE/e, Kl. 8, LB 1</p> <p>→ RE/k, Kl. 8, LB 3</p> <p>→ ETH, Kl. 9, LB 2</p> <p>Arbeit mit Klimadiagrammen und thematischen Karten</p> <p>→ Kl. 7, LB 3</p> <p>Bangalore – das Silicon Valley Indiens</p>
--	---

Lernbereich 3: Volksrepublik China **7 Ustd.**

<p>Kennen von Großlandschaften und Gewässernetz</p> <p style="padding-left: 20px;">Entstehung der Großen Ebene</p> <p>Einblick gewinnen in die Besonderheiten des Natur- und Kulturraums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage, Größe, ausgewählte Großstädte - historische Entwicklung <p>Sich positionieren zur Bevölkerungspolitik Chinas</p> <p style="padding-left: 20px;">Bevölkerungsstruktur, -entwicklung und -verteilung</p> <p>Beherrschen des Lesens einer Bevölkerungspyramide</p> <p>Kennen der Auswirkungen des Wirtschaftswachstums</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale und ökologische Auswirkungen - globale Auswirkungen - Maßnahmen zur Überwindung von regionalen Disparitäten 	<p>Aufschüttungsebene</p> <p>kulturelle Leistungen</p> <p>Simulation am PC</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Westchina – Entwicklungsprogramm</p> <p>Joint venture</p>
---	---

Lernbereich 4: Der asiatisch-pazifische Wirtschaftsraum 6 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Staaten und Hauptstädte sowie Inseln</p> <p>Einblick gewinnen in den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage, Abgrenzung - Leben mit Naturgefahren - Stellung in der Weltwirtschaft <p>Kennen der dynamischen Wirtschaftsentwicklung an einem ausgewählten Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstruktur - Ursachen für den wirtschaftlichen Aufstieg 	<p>Arbeit mit Tabellen, Diagrammen, statistischem Material aus dem Internet</p> <p>→ Kl. 7, LB 1</p> <p>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>Japan, „Kleine Tiger“</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Probleme der Raumnutzung am Aralsee 2 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Probleme der Raumnutzung am Aralsee</p> <p>Baumwollanbau und seine Auswirkungen</p>	<p>⇒ Umweltbewusstsein</p>
---	----------------------------

Wahlpflicht 2: Ozeanien 2 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Inselwelt Ozeaniens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inselbildung - Lebensbedingungen - Umgang mit natürlichen Ressourcen 	<p>⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	----------------------------

Wahlpflicht 3: Die Kulturpflanze Reis 2 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Anbau, Verarbeitung und Bedeutung der Kulturpflanze Reis</p>	<p>⇒ Werteorientierung</p>
--	----------------------------

Klassenstufe 9**Ziele****Wissen über Raumstrukturen und -prozesse**

Die Schüler übertragen ihre Kenntnisse über die Landschaftskomponenten auf ausgewählte Räume Amerikas und stellen wechselseitige Merkmalszusammenhänge zwischen den Komponenten her. Sie erkennen den Einfluss des Reliefs auf das Klima in Nordamerika. Am Beispiel von Hurrikans und Tornados erhalten sie eine Vorstellung über das hohe Zerstörungspotenzial.

Am Beispiel des Coloradoplateaus erweitern die Schüler ihr Wissen zur exogenen Formenbildung durch das fließende Wasser. Sie erkennen das Zusammenwirken von exogenen und endogenen Prozessen.

Am Beispiel der USA erwerben die Schüler Kenntnisse über die Entwicklung der Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart und setzen sich mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Folgen wirtschaftlicher Entwicklung auseinander.

Die Schüler erwerben erste Kenntnisse über Verstädterungs- und Metropolisierungsprozesse, ihre Ursachen und Folgewirkungen. Dabei lernen sie die Struktur und Entwicklung nordamerikanischer Städte kennen.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Die Schüler verstehen die wirtschaftliche Notwendigkeit von Maßnahmen der Raumerschließung. Am Beispiel Amazoniens gelangen sie zu der Einsicht, dass menschliche Eingriffe in den Naturhaushalt neben regionalen auch globale Auswirkungen nach sich ziehen.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler erweitern ihr topographisches Grundwissen auf den Kontinent Amerika. Sie erwerben Kenntnisse über dessen natur- und kulturräumliche Gliederung.

Die Schüler können räumliche Muster der Verteilung von Städten in Nord- und Lateinamerika beschreiben und in Kartenskizzen darstellen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler sind zunehmend selbstständig in der Lage, statistische Daten, grafische und bildliche Darstellungen und thematische Karten zu interpretieren.

Die Schüler beherrschen das Anfertigen von Profilen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler sind in der Lage, ihre Arbeitsergebnisse exakt mündlich und schriftlich in der Fachsprache zu präsentieren und über Resultate zu diskutieren.

Lernbereich 1: Nordamerika**14 Ustd.**

<p>Kennen der Lage, Größe und Staaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung - Großlandschaften - Gewässernetz <p>Kennen klimatischer Besonderheiten in Nordamerika und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen</p>	<p>W-O-Profil durch Nordamerika mittels Höhenschichtenkarte</p> <p>→ Kl. 7, LB 3</p> <p>→ EN, Kl. 7/8, LB 3</p>
--	---

<p>Übertragen der Kenntnisse zur landschaftsprägenden Tätigkeit des fließenden Wassers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Canyonbildung 	<p>Coloradoplateau</p> <p>Auswerten von Satellitenbildern</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Beurteilen der USA als Wirtschaftsmacht</p>	<p>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>Auswerten statistischen Materials</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Stellung in der Welt - Entwicklung der Wirtschaftssektoren - Agrobusiness in den Great Plains 	<p>Tertiärisierung, alte und moderne Industrieregion</p>
<p>Kennen von Strukturen und Prozessen nordamerikanischer Städte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen innerhalb der Stadtregion - städtische Agglomerationen 	<p>Modell der nordamerikanischen Stadtregion</p> <p>Suburbanisierung</p> <p>➔ EN, Kl. 9/10, LB 3</p>
<p>Beherrschen der Methode Zeichnen eines Profils</p>	<p>Vergleich selbst gewählter Beispiele</p>

Lernbereich 2: Lateinamerika 11 Ustd.

<p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung - Großlandschaften und Gewässernetz - kulturräumliche Prägung - ausgewählte Staaten 	<p>Lateinamerika: indianische Hochkulturen, Einflüsse aus Europa und Nordamerika</p>
<p>Sich positionieren zur Erschließung Amazoniens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturraumpotenzial - Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse der Raumerschließung 	<p>⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Agrarkolonisation</p>
<p>Kennen von Problemen der Metropolisierung Ursachen und Folgen</p>	<p>Vergleich des Metropolisierungsgrades mehrerer Staaten einschließlich Europas</p>

Wahlpflicht 1: Die Inuit in Kanada 2 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in das Leben der Ureinwohner früher und heute</p>	<p>Herstellen von Zusammenhängen zwischen Naturbedingungen und Lebensformen der Menschen</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Nationalparks in den USA 2 Ustd.

Einblick gewinnen in das Nationalparkkonzept der USA an einem selbst gewählten Beispiel	Anfertigen eines Werbeprospektes zu einem ausgewählten Beispiel ⇒ Medienkompetenz
---	--

Wahlpflicht 3: Die Kulturpflanze Kaffee 2 Ustd.

Einblick gewinnen in den Anbau und die Vermarktung des Kaffees Sich positionieren zu fairem Handel	Anbaubedingungen, Anbauggebiete ⇒ Werteorientierung
---	--

Klassenstufe 10

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler setzen sich mit der Bedeutung des Weltmeeres für das Klima sowie mit wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten auseinander.

Sie kennen exogene Vorgänge und deren Wirkung auf die Entstehung von Oberflächenformen und Bodentypen in Sachsen.

Die Schüler kennen unterschiedliche Faktoren der Standortwahl von Landwirtschafts-, Industrie- oder Dienstleistungsbetrieben in Sachsen sowie deren Wandel.

Die Schüler erfassen räumliche Disparitäten in Europa. Sie gewinnen am Beispiel Russlands einen Einblick in räumliche und soziale Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher Neuorientierung.

Raumbezogene Handlungskompetenz

Die Schüler erkennen die Raumwirksamkeit politischer Rahmenbedingungen.

Die wirtschafts- und sozialräumliche Betrachtung Sachsens ermöglicht den Schülern durch vielfältige, selbst gewählte Beispiele aus dem Heimatraum regionale Identität zu vertiefen und Raumkompetenz zu entwickeln.

Räumliche Orientierungsfähigkeiten

Die Schüler kennen eine Gliederung des Weltmeeres und vervollständigen dadurch ihre Kenntnisse über das bisher erworbene globale Orientierungsrastrer.

Sie wenden ihr Wissen über die politisch-administrative Gliederung Deutschlands an und verfügen über Vorstellungen zur natur-, wirtschafts- und sozialräumlichen Gliederung Sachsens.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Beim Auswerten von Karten, Statistiken und Diagrammen können die Schüler kausale und funktionale Beziehungen zwischen einzelnen Darstellungselementen herstellen und diese in einen größeren Zusammenhang einordnen. In Ansätzen können sie auch die Darstellungsart hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Aussagekraft bewerten.

Mit dem Modell der Wirtschaftssektoren lernen die Schüler ein weiteres Modell zur Erklärung wirtschaftsräumlicher Entwicklungen und Strukturen kennen.

Die Schüler sind in der Lage, selbstständig Satellitenbilder und Bevölkerungspyramiden auszuwerten und geographische Vergleiche durchzuführen.

Auf der Basis einer fragengeleiteten Raumanalyse entwickeln die Schüler ihre Fähigkeiten zur selbstständigen Gewinnung von Informationen weiter. Dazu nutzen sie sowohl konventionelle als auch elektronische Medien.

Im Umgang mit Geographischen Informationssystemen lernen sie Möglichkeiten zur computergestützten Visualisierung von Daten und deren raumanalytische Auswertung kennen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler beherrschen geographische Fachbegriffe, können diese in Begriffssysteme einordnen und unter variabler geographischer Fragestellung differenziert anwenden.

Die Schüler entwickeln ihre Diskursfähigkeit weiter. In Diskussionen übernehmen sie zunehmend auch selbstständig die Aufgabe der Moderation.

Lernbereich 1: Das Weltmeer und seine Nutzung **12 Ustd.**

<p>Kennen der Größe sowie der horizontalen und vertikalen Gliederung</p> <p>Kennen globaler und regionaler Auswirkungen des Weltmeeres auf das Klima</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasserkreislauf - Meeresströmungen - Entstehung der Küstenwüsten - El Nino Southern Oscillation <p>Beurteilen der Nutzung des Weltmeeres als Wirtschaftsraum an einem ausgewählten Beispiel</p>	<p>hypsometrische Kurve Schelf</p> <p>Klimadiagramme, Einfluss des Weltmeeres auf den Klimawandel → BIO, Kl. 9, LB 2</p> <p>Auswerten von Satellitenbildern</p> <p>Rohstoffquelle, Nahrungsquelle, Verkehrsraum ⇒ Umweltbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

Lernbereich 2: Naturraum Sachsen **10 Ustd.**

<p>Kennen der naturräumlichen Gliederung Sachsens</p> <p>Kennen der Entstehung ausgewählter Oberflächenformen durch exogene Vorgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> - physikalische und chemische Verwitterung - Erosion, Transport, Sedimentation durch fließendes Wasser, Wind, Inlandeis <p>Übertragen der Kenntnisse zu den exogenen Vorgängen auf die Entstehung regional bedeutender Bodentypen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bodenbildungsfaktoren und -prozesse - Bodenprofil 	<p>Einordnung in die Naturräume Deutschlands Lage, Größe, topographischer Überblick → Kl.5, LB 2</p> <p>Tiefland, Lösshügelland, Elbsandsteingebirge</p> <p>Experimente zu Bodeneigenschaften → CH, Kl. 9, LB 1</p>
--	---

Lernbereich 3: Wirtschaftsraum Sachsen **20 Ustd.**

<p>Anwenden des Modells der Wirtschaftssektoren (nach Fourastie) auf Deutschland</p> <p>Beurteilen von natürlichen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf die landwirtschaftliche Nutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Boden, Klima - Auswirkungen der EU-Agrarpolitik - konventionelle Landwirtschaft/ ökologischer Landbau 	<p>Agrargesellschaft, Industriegesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft primärer, sekundärer, tertiärer, quartärer Sektor Einordnung Sachsens</p> <p>Landwirtschaftsgebiete Sachsens Landschaftspflege ⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	---

<p>Bodengefährdung und Bodenschutz</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zu Standortfaktoren auf die Standortwahl von Industrie- oder Dienstleistungsbetrieben</p> <p>Kennen der Methode der fragengeleiteten Raumanalyse am Beispiel eines Wirtschaftsraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausbildung und Wandel der Standortfaktoren, Strukturwandel, Perspektiven - Einordnung in das Raumordnungskonzept <p>Anwenden der Kenntnisse zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung bei der Analyse der Bevölkerung Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich mit Sachsen - Auswirkungen an einem regionalen Beispiel 	<p>ausgewählte Beispiele</p> <p>Berücksichtigung europäischer Verflechtungen Raumwirksamkeit politischer Entscheidungen ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Bevölkerungspyramiden Überalterung, Schrumpfung, Zuwanderung → Kl. 8, LB 3 → G/R/W, Gk 11, LB 3</p> <p>GIS ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 4: Europa im Wandel 8 Ustd.

<p>Kennen räumlicher Disparitäten Europas</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Ursachen - Maßnahmen zur Überwindung <p>Einblick gewinnen in die staatliche und wirtschaftliche Entwicklung ehemaliger sozialistischer Länder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auflösung von Staaten und Neuorientierung - räumliche und soziale Auswirkungen der Transformation am Beispiel Russlands 	<p>kritische Bewertung von Modellen zur europäischen Raumstruktur, GIS</p> <p>→ GE, Kl. 10, LB 2</p>
---	--

Wahlpflicht 1: Analyse eines städtischen Raumes 4 Ustd.

<p>Gestalten einer Exkursion in der Region</p>	<p>Auswahl von Schwerpunkten: Standortfaktoren, räumliche Gliederung, Veränderung der Flächennutzung, Raumordnung</p> <p>Kartierung ⇒ Methodenbewusstsein</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Analyse eines ländlichen Raumes 4 Ustd.

<p>Gestalten einer Exkursion in der Region</p>	<p>Auswahl von Schwerpunkten: Funktion, Wandel der dörflichen Struktur, Dorferneuerung, Flächennutzungsplan</p> <p>Kartierung ⇒ Methodenbewusstsein</p>
--	---

Wahlpflicht 3: Analyse einer Euroregion

4 Ustd.

Gestalten einer Exkursion in der Region

Auswahl von Schwerpunkten: wirtschaftliche, soziale und kulturelle Verflechtungen, Standortfaktoren, Infrastrukturmaßnahmen

Kartierung

⇒ Methodenbewusstsein

Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über den geologischen Bau der Erde sowie über geodynamische Prozesse und deren Folgen auf der Erde. Sie kennen die Grundzüge der Theorie der Plattentektonik. Die Schüler sind in der Lage, die Entstehung von Gesteinen und deren Veränderungen im Gesteinskreislauf zu erklären.

Die Schüler verfügen über Grundkenntnisse zu atmosphärischen Prozessen und können mit deren Hilfe das Land-Seewind-System und den Föhn erklären. Sie kennen die globale Verteilung der bodennahen Luftdruck- und Windgürtel der Erde und sind in der Lage, die Wettererscheinungen beim Durchzug von Zyklonen und Antizyklonen zu erklären.

Die Schüler kennen verschiedene Indikatoren zur Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Staaten der Erde. Durch die Analyse eines ausgewählten Landes erkennen sie die Komplexität des Ursachengefüges zur Erklärung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen und erfassen die Bedeutung soziokultureller und politischer Faktoren für die Ausprägung unterschiedlicher Strukturen und Entwicklungsprozesse.

Die Schüler erkennen am Beispiel von Erdöl und Wasser die Abhängigkeit von Rohstoffen und die sich daraus ergebenden geopolitischen Probleme.

Räumliche Handlungskompetenz

Die Schüler erkennen Möglichkeiten und Grenzen bei der Prognose des Wetters und von Klimaveränderungen. Sie sollen für ein umweltverantwortliches Handeln motiviert werden und die Grenzen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns erkennen. Dabei werden sie befähigt, vorausschauend zu denken und mit Risiken und Unsicherheiten von Zukunftsprognosen umzugehen.

Auf der Grundlage von Kenntnissen zu sozioökonomischen Bedingungen sind die Schüler in der Lage, raumbezogene Probleme wahrzunehmen und zu bewerten.

Die Auseinandersetzung mit der Begrenztheit von Ressourcen sensibilisiert die Schüler zu einem sorgsamem Umgang.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler festigen und erweitern ihr topographisches Orientierungswissen und lernen neue Orientierungsraster wie Gliederung der Erde in Lithosphärenplatten sowie die Differenzierung von Staaten nach sozioökonomischen Kriterien kennen.

Mit Hilfe der Kenntnisse zu geodynamischen Prozessen sind sie in der Lage, aktuelle endogene Ereignisse und Reliefstrukturen in ein globales Raster einzuordnen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler sind in der Lage, Wetterkarten und meteorologische Satellitenbilder Europas zu interpretieren.

Am Beispiel der Plattentektonik und der atmosphärischen Prozesse erfassen die Schüler das Wirkungsgefüge komplexer Systeme und lernen Möglichkeiten der Modell- und Theoriebildung kennen.

Sie kennen wesentliche Gesteine Sachsens und können diese in den Kreislauf der Gesteine einordnen.

Die Schüler sind in der Lage, selbstständig fragengeleitete Raumanalysen durchzuführen. Dazu wenden sie raumwissenschaftliche Begriffe und Analysemethoden an und können ihre Ergebnisse beurteilen und präsentieren.

Sie können Strukturen und Abläufe in Form von Wirkungsgefügen und Fließschemata darstellen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler vertiefen ihre schriftliche und mündliche Sprachkompetenz. Sie entwickeln ihre argumentativen Fähigkeiten sowie ihre Bereitschaft zum Diskurs weiter, um gemeinsam mit anderen konstruktiv an Lösungen arbeiten zu können.

Beherrschen der Methode Interpretation von Wetterkarten

Kennen möglicher natürlicher und anthropogener Einflussfaktoren auf den Klimawandel

Einblick gewinnen in globale Auswirkungen des Klimawandels

Nutzung elektronischer Medien

⇒ Methodenbewusstsein

⇒ Umweltbewusstsein

Lernbereich 3: Globale Disparitäten und Verflechtungen

10 Ustd.

Beurteilen globaler Disparitäten

- Entwicklungsindikatoren zur Abgrenzung und Differenzierung der Staaten der Erde
- Nutzung geographischer Informationssysteme
- wirtschaftliche Kern- und Marginalräume
- Anwenden der fragengeleiteten Raumanalyse zur Erklärung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen in einem Beispiel-land

→ Kl. 10, LB 3

HDI, IHDI

WebGIS

Raumanalyse nach vorgegebenen Leitfragen

Lernbereich 4: Ressourcen und ihre Nutzung

10 Ustd.

Kennen von Rohstoffen und Ressourcen

- Gliederungsmöglichkeiten
- Begrenztheit

Beurteilen globaler Verflechtungen bei der Nutzung von Erdöl

- Export- und Importstaaten
- ökonomische und ökologische Auswirkungen auf nationale Wirtschaften
- Rolle der OPEC

Kennen regionaler Probleme der Wasserversorgung an einem ausgewählten Beispiel

Wassergewinnung und Wasserverbrauch

Südwestasien, Kalifornien, Mittelmeerraum

Wahlpflicht 1: Klimawandel in Sachsen 4 Ustd.

Kennen möglicher regionaler Folgen des Klimawandels - regionale Klimaprognosen - Anpassungs- und Bewirtschaftungsstrategien	kontroverse Positionen zum Klimawandel Landwirtschaft, Forstwirtschaft
---	---

Wahlpflicht 2: Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau globaler Disparitäten 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die Formen der Entwicklungszusammenarbeit Kennen eines ausgewählten Entwicklungsprojektes zur Verringerung sozialer und regionaler Disparitäten	staatliche Entwicklungshilfe, Non-Governmental Organization (NGO) Analyse ausgewählter Projekte Konzepte aus der Sicht der Geber- und Empfängerländer Arrangieren oder Simulieren von Expertengesprächen mit Vertretern von Hilfsorganisationen ⇒ Medienkompetenz
---	---

Wahlpflicht 3: Internationale Wanderungen 4 Ustd.

Kennen gegenwärtiger Migrationsbewegungen - Ursachen - Folgen für die Herkunfts- und Zielländer - Integration von Migranten in Deutschland	wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Ursachen an ausgewählten Beispielen Einflüsse auf Bevölkerungsentwicklung und -verteilung, Arbeitsmarkt, Integrationsprobleme
---	--

Wahlpflicht 4: Planet Erde 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Theorien zur Entstehung der Erde und ihres Trabanten - Planetenbildung - Erdmondentstehung - Gefährdung der Erde durch kosmische Einflüsse	Bedeutung geodynamischer Prozesse im Vergleich mit anderen terrestrischen Planeten des Sonnensystems Nördlinger Ries
--	---

Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler vertiefen durch fragengeleitete Raumanalysen in Teilräumen geographischer Zonen ihre Kenntnisse zu landschaftlichen Ökosystemen und können Auswirkungen von Erschließungsmaßnahmen und Nutzungsansprüchen im Sinne der Nachhaltigkeit bewerten.

Die Schüler setzen sich mit Bevölkerungsentwicklungen und Verstädterungsprozessen in hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern auseinander.

Die Schüler kennen die Stadt als raum-zeitliches Gebilde. Ausgehend von der historisch-geographischen Stadtentwicklung können sie den Funktionswandel in deutschen Städten beschreiben.

Sie kennen die Stadt als urbanes Ökosystem und können mit ihren Kenntnissen zum Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche Besonderheiten des Stadtklimas gegenüber dem Umland erklären.

Räumliche Handlungskompetenz

Durch die Auseinandersetzung mit anthropogenen Veränderungen in ausgewählten Teilräumen geographischer Zonen können die Schüler Ursachen von Interessenkonflikten bei Nutzungsansprüchen und die Notwendigkeit von Kompromissen verstehen.

Die Schüler erweitern bei der Betrachtung von Bevölkerungs- und Verstädterungsprozessen ihr Weltverständnis und entwickeln ihre Urteilsfähigkeit weiter. Dabei vertiefen sie Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und unterschiedlichen Lebensweisen.

Die Schüler erkennen die Bedeutung und Verantwortung des Menschen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung sowie die Notwendigkeit, bei Entscheidungsfindungen über städtebauliche Maßnahmen mitzuwirken.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler erweitern und festigen ihr topographisches Orientierungswissen.

Sie vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse über Klima- und Vegetationszonen und lernen mit den geographischen Zonen eine komplexere Gliederungsmöglichkeit der Erde kennen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler vervollkommen ihre Fähigkeiten zur fragengeleiteten Raumanalyse, indem sie Teilräume geographischer Zonen zunehmend selbstständig analysieren. Dabei entwickeln die Schüler Fähigkeiten des Systemdenkens weiter und finden selbst geeignete Methoden zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Interpretation von Bevölkerungspyramiden.

Am Beispiel der Bevölkerungs- und Stadtentwicklung erfassen die Schüler das komplexe Wirkungsgefüge dieser Prozesse und lernen weitere Möglichkeiten der Modellbildung kennen.

Sie besitzen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken, um geographisch relevante Informationen zielgerichtet und aufgabenbezogen gewinnen, verarbeiten, präsentieren und bewerten zu können.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler beherrschen die ausgewiesenen geographischen Begriffe, können diese in Begriffssysteme einordnen und unter verschiedener geographischer Fragestellung differenziert anwenden.

Durch die Anwendung kooperativer Lern- und Arbeitsformen entwickeln die Schüler ihre Teamfähigkeit weiter.

Lernbereich 1: Geographische Zonen der Erde 5 Ustd.

Kennen der Einteilung der Erde in geographische Zonen nach Brammer klimatische Großgliederung der Erde als Grundlage für die Einteilung in geographische Zonen Beherrschen der Interpretation von Klimadiagrammen Typen des Jahresgangs von Lufttemperatur und Niederschlag	Landschaftszonen als ranghöchste Einheiten der Landschaftssphäre Landschaftssphäre als Integrationsbereich
--	---

Lernbereich 2 Analyse der Raumnutzung in Landschaftszonen 15 Ustd.

Anwenden der fragengeleiteten Raumanalyse zur Beurteilung ausgewählter Nutzungsformen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> - in der kaltgemäßigten Nadelwaldzone Rohstofferschließung und -abbau - in den mediterranen Subtropen Tourismus - in den immerfeuchten Tropen agrarisches Nutzung in Abhängigkeit von den Bodenverhältnissen 	→ Kl. 10, LB 3 ⇒ Methodenbewusstsein ökonomische, ökologische und soziale Aspekte Erdöl, Erdgas, Holz ⇒ Umweltbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit Plantagenwirtschaft, shifting cultivation
--	--

Lernbereich 3: Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung auf der Erde 11 Ustd.

Kennen der Ursachen und Folgen der globalen Bevölkerungsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Modell des demographischen Übergangs - Unterschiede zwischen hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern Kennen von Ursachen und Verlauf des Verstädterungsprozesses in hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern Beurteilen der Auswirkungen des Verstädterungsprozesses in Entwicklungsländern	Bevölkerungspyramiden Pull- und Pushfaktoren, natürliches Bevölkerungswachstum, Industrialisierung, Tertiärisierung Marginalisierung, Segregation, Metropolisierung, Disparitäten
--	---

Lernbereich 4: Stadtstrukturen und Stadtentwicklung in Deutschland 13 Ustd.

Anwenden der Merkmale des geographischen Stadtbegriffs Kennen von Stadtentwicklungsetappen und der räumlich-funktionalen Gliederung <ul style="list-style-type: none"> - Urbanisierung, Sub- und Reurbanisierung - sozioökonomische Differenzierung Übertragen der Kenntnisse zum Strukturmodell der Landschaft auf die Stadt Anwenden der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt auf die Merkmale des Stadtklimas Beurteilen von Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas	Grunddaseinsfunktionen, selbst gewähltes Beispiel selbst gewähltes Beispiel, GIS ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung Kennzeichnung der Stadt als Ökosystem Auswerten von Wärmebildern → Gk 11, LB 2 ⇒ Umweltbewusstsein
---	---

Wahlpflicht 1: Stadtstrukturen 4 Ustd.

Kennen von Stadtstrukturen und funktionsräumlichen Differenzierungen am Beispiel der Heimatstadt	Exkursion nachhaltige Stadtentwicklung
--	---

Wahlpflicht 2: Stadtökologie 4 Ustd.

Kennen ökologischer Zusammenhänge in der Stadt bzw. zwischen Stadt und Umland <ul style="list-style-type: none"> - Versorgung - Entsorgung 	Exkursion z. B. Wasser oder Energie nachhaltige Stadtentwicklung
--	--

Wahlpflicht 3: Außereuropäische Stadttypen 4 Ustd.

Kennen von Stadtstrukturen und räumlich-funktionaler Gliederung der <ul style="list-style-type: none"> - orientalisch-islamischen Stadt - lateinamerikanischen Stadt 	
--	--

Wahlpflicht 4: Tragfähigkeit der Erde 4 Ustd.

Einblick gewinnen in Tragfähigkeitsuntersuchungen der Erde <ul style="list-style-type: none"> - Begriff Tragfähigkeit - Ökologischer Fußabdruck - Entwicklungsszenarien der Weltbevölkerung 	Strategien zur Verringerung des Naturverbrauchs Nachhaltigkeit, WebGIS Szenarienmethode
--	---

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Die Schüler besitzen systematisches Wissen über die Entstehung und den geologischen Bau der Erde sowie über geodynamische Prozesse und deren Folgen auf der Erde.

Durch die Anwendung ihrer Kenntnisse zur Theorie der Plattentektonik können die Schüler wichtige endogene Vorgänge erklären. Sie sind in der Lage, die Entstehung von Gesteinen als Ergebnis endogener und exogener Prozesse zu erläutern und ihre Veränderungen im Gesteinskreislauf darzustellen.

Die Schüler verfügen über systematische Grundkenntnisse zu atmosphärischen Prozessen und können mit deren Hilfe die Grundzüge des Modells der atmosphärischen Zirkulation erklären. Sie sind in der Lage, dieses Wissen sowie die Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche bei der Erklärung von Klima- und Wettererscheinungen in tropischen und außertropischen Regionen anzuwenden.

Die Schüler kennen verschiedene Indikatoren zur Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Staaten der Erde und können diese zur Erklärung globaler Disparitäten anwenden.

Durch die Analyse ausgewählter hoch entwickelter Länder und Entwicklungsländer erkennen die Schüler die Komplexität des Ursachengefüges zur Erklärung dieser Disparitäten und erfassen die Bedeutung soziokultureller und politischer Faktoren für die Ausprägung unterschiedlicher Strukturen und Entwicklungsprozesse.

Die Schüler setzen sich mit der zunehmenden Internationalisierung wirtschaftlicher Prozesse auseinander und erkennen die damit verbundenen ökonomischen und sozialen Auswirkungen. Sie können an Beispielen Zusammenhänge zwischen Prozessen der Globalisierung und lokalen sozioökonomischen Entwicklungen sowie weltweite Verflechtungen und Abhängigkeiten erkennen.

Am Beispiel von Erdöl, Kohle und Wasser erkennen sie die Abhängigkeiten von Rohstoffen und die sich daraus ergebenden geopolitischen Probleme. Dabei können sie die Raumwirksamkeit der Nutzung ausgewählter Rohstoffe erklären und beurteilen.

Räumliche Handlungskompetenz

Bei der Auseinandersetzung mit Ergebnissen der Klimaforschung erkennen die Schüler Möglichkeiten und Grenzen bei der Prognose von globalen und regionalen Klimaveränderungen, aber auch die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz. Die Schüler sollen damit für ein umweltverantwortliches Handeln motiviert werden und die Grenzen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns kennen lernen.

Am Beispiel globaler Disparitäten setzen sich die Schüler mit Werten und Normen auseinander und entwickeln die Bereitschaft, diese als Leitlinie für verantwortliches Handeln zu nutzen.

Im Bewusstsein globaler, regionaler und lokaler Zusammenhänge entwickeln sie die Bereitschaft, sich in entsprechende Entscheidungsprozesse einzubringen. Sie gelangen zu der Einsicht, dass in einer wirtschaftlich vernetzten Welt internationale Zusammenarbeit für die Lösung der Zukunftsfragen der Menschheit alternativlos ist.

Die Auseinandersetzung mit der Begrenztheit von Ressourcen sensibilisiert die Schüler zu einem sorgsamem Umgang und zeigt ihnen die Mitverantwortung für die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler beherrschen eine Klimaklassifikation als räumliches Ordnungsraster der Erde.

Mit Hilfe der Kenntnisse zu geodynamischen Prozessen sind sie in der Lage, aktuelle endogene Ereignisse und Reliefstrukturen in ein globales Raster einzuordnen.

Die Schüler festigen und erweitern ihr topographisches Orientierungswissen und lernen neue Orientierungsraster wie die Gliederung der Erde in Lithosphärenplatten und die Differenzierung der Staaten nach sozioökonomischen Kriterien kennen.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler sind in der Lage, Klimadiagramme, Wetterkarten und meteorologische Satellitenaufnahmen Europas zu interpretieren.

Die Schüler können die Erde klimaräumlich differenzieren und anhand von Klimadiagrammen oder Klimadaten unterschiedliche Klimastationen den Klimazonen und Klimatypen begründet zuordnen.

Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum Anfertigen und Interpretieren von Profilskizzen auf das geologische Profil und sind in der Lage, die plattentektonische Situation ausgewählter Regionen in einer Profilskizze darzustellen.

Am Beispiel der Plattentektonik und des globalen Klimas erfassen die Schüler das Wirkungsgefüge komplexer Systeme und lernen Möglichkeiten der Modell- und Theoriebildung kennen. Durch die Gegenüberstellung verschiedener Klimaklassifikationen erhalten die Schüler Einblick in wissenschaftliche Methoden zur Einteilung des Klimas der Erde.

Die Schüler können ausgewählte Gesteine anhand von Erkennungsmerkmalen bestimmen und diese in den Gesteinskreislauf einordnen.

Sie sind in der Lage, selbstständig fragengeleitete Raumanalysen durchzuführen. Dazu wenden sie raumwissenschaftliche Begriffe und Analysemethoden an und können ihre Ergebnisse beurteilen.

Sie können Strukturen und Abläufe in Form von Wirkungsgefügen und Fließschemata darstellen.

Die Schüler besitzen Fähigkeiten und Fertigkeiten im reflektierten Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken, um geographisch relevante Informationen zielgerichtet und aufgabenbezogen gewinnen, verarbeiten, präsentieren und bewerten zu können. Im Umgang mit Geographischen Informationssystemen lernen sie Möglichkeiten zur computergestützten Visualisierung von Daten und deren raumanalytische Auswertung kennen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler entwickeln ihre argumentativen Fähigkeiten sowie ihre Bereitschaft zum Diskurs weiter, um gemeinsam mit anderen konstruktiv an Lösungen arbeiten zu können.

Sie sind in der Lage, entwicklungspolitische Begriffe und Sachverhalte ausgewogen darzustellen und unterschiedliche Auffassungen zur Globalisierung sachlich zu diskutieren.

Lernbereich 1: Planet Erde

10 Ustd.

<p>Kennen des Aufbaus und wichtiger physikalischer Eigenschaften des Planeten Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schalenbau und Diskontinuitäten - Erdmagnetismus - Rolle der Seismologie <p>Kennen von Theorien zur Entstehung der Erde und ihres Trabanten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planetenbildung - erdgeschichtliche Zeittafel <p>Einblick gewinnen in Arbeitsmethoden der Geologie</p>	<p>geothermische Tiefenstufe Lehre von der Isostasie → Kl. 7, LB 1</p> <p>Bedeutung geodynamischer Prozesse im Vergleich mit anderen terrestrischen Planeten des Sonnensystems</p> <p>Aktualismus, Stratigraphie, Tektonik KTB-Projekt</p>
--	--

Lernbereich 2: Theorien zur Geodynamik

22 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in fixistische Modellvorstellungen und frühe mobilistische Auffassungen</p> <p>Kennen der Grundlagen der Plattentektonik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungen der Lithosphärenplatten und deren Ursachen 	<p>Kontraktionstheorie, geotektonischer Zyklus, Wegeners Theorie der Kontinentaldrift</p> <p>→ PH, Gk 12, LB 1</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Wilson-Zyklus <p>Anwenden der Kenntnisse über die Plattentektonik zur Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlicher Erdbebenmuster und Vulkantypen - der Orogenese von Falten- und Deckengebirgen - von Inselbögen und Grabenbrüchen - der Entstehung von primären Erzlagernstätten <p>Beherrschen des Anfertigens und Auswertens plattentektonischer Profilskizzen</p> <p>Einblick gewinnen in weitere Forschungsergebnisse zur Plattentektonik</p> <p>Gestalten des Gesteinskreislaufes als Ergebnis des Zusammenwirkens endogener und exogener Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Gefüge von Magmatiten, Metamorphiten und Sedimentiten - Gesteinsbestimmung 	<p>Einordnung aktueller endogener Ereignisse und Reliefstrukturen</p> <p>Flach- und Tiefbeben, Schicht- und Schildvulkane, Hot spot</p> <p>Alpen</p> <p>Taphrogenese: Oberrheingraben</p> <p>bipolares Modell (Pavoni)</p> <p>Terranes – Rekonstruktion ihrer ursprünglichen Lage</p>
--	---

Lernbereich 3: Grundlagen atmosphärischer Prozesse **10 Ustd.**

<p>Kennen der Grundlagen atmosphärischer Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre - Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde - Wolkenbildung und Niederschlag - Entstehung von Wind <ul style="list-style-type: none"> · Land-See-Windsystem · Föhn 	<p>Ozonschicht</p> <p>Zusammenhänge zur Lufttemperatur</p> <p>Tages- und Jahresgang im Thermoisoplethediagramm</p> <p>trocken- und feuchtadiabatischer Temperaturgradient</p>
---	---

Lernbereich 4: Atmosphärische Zirkulation und Klimawandel **22 Ustd.**

<p>Übertragen der Grundlagen der atmosphärischen Prozesse auf die Entstehung und Verbreitung der Luftdruck- und Windgürtel</p> <p>Bedeutung der dynamischen Druckgebiete für den globalen Wärmeaustausch</p> <p>Anwenden des Wissens über den Wärmehaushalt und die atmosphärische Zirkulation auf das Klima in den Tropen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passat: Entstehung und Aufbau - Monsun 	<p>Modell der atmosphärischen Zirkulation</p> <p>Interpretation von Klimadiagrammen</p>
--	---

Anwenden des Wissens über den Wärmehaushalt und die atmosphärische Zirkulation auf das Wetter und Klima in Europa

- Wettererscheinungen beim Durchzug einer Zyklone
- antizyklonale Wettererscheinungen
- Großwetterlagen über Deutschland
- Begründung der regionalen Verbreitung von Klimazonen und Klimatypen

Kennen der Haupttypen des Jahresgangs der durchschnittlichen Lufttemperatur und der Jahresniederschläge

Beherrschen der Interpretation von Klimadiagrammen und Wetterkarten

Kennen der Grundlagen genetischer und effektiver Klimaklassifikationen

Einblick gewinnen in die Erforschung des Klimas und seiner Schwankungen

Beurteilen anthropogener Einflüsse auf das Klima

- Treibhauseffekt
- Klimakonferenzen

Auswerten von Satellitenaufnahmen

- ⇒ Methodenbewusstsein
- ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Eisbohrkernforschung, Radiokarbonmethode, historische Schwankungen und ihre Ursachen

- ⇒ Diskursfähigkeit
- ⇒ Medienkompetenz

Argumentationsmuster erkennen, Argumente korrekt formulieren

Lernbereich 5: Globale Disparitäten und Verflechtungen

26 Ustd.

Beurteilen globaler Disparitäten unter Verwendung Geographischer Informationssysteme

- Entwicklungsindikatoren zur Abgrenzung und Differenzierung der Staaten und Staatengruppen der Erde
- wirtschaftliche Kern- und Marginalräume

Kennen endogener und exogener Ursachen von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsdefiziten

Kennen von Ursachen, Merkmalen und Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft

- wirtschaftliche und politische Instrumente der globalen Zusammenarbeit
WTO
- Strukturen der Weltwirtschaft

Anwenden der Kenntnisse über die Globalisierung der Wirtschaft zur Erklärung von Rückwirkungen auf den Standort Deutschland

Beurteilen gegenwärtiger Migrationsbewegungen

- Ursachen
- Folgen für die Herkunfts- und Zielländer
- Integration von Migranten in Deutschland

Wirtschaftssektoren

- Kl. 10, LB 3
- ⇒ Medienkompetenz

historische und aktuelle Gliederungen und die damit verbundenen Interessen

Die unterschiedlichen Erklärungsansätze können deduktiv oder bei der Analyse der Raumbispiele im Lernbereich 6 eingeführt werden.

5 Stufen der Globalisierung nach McKinsey

Begrenztheit nationaler Einflussnahme

Arbeitsteilung, Warenaustausch, Zahlungsverkehr

VW, Siemens oder AMD

wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Ursachen an ausgewählten Beispielen

Einflüsse auf Bevölkerungsentwicklung und -verteilung, Arbeitsmarkt, Integrationsprobleme

Einblick gewinnen in Maßnahmen zur Reform der Handels-, Rohstoff- und Währungspolitik

Lernbereich 6: Analyse wirtschaftsräumlicher Entwicklungen 20 Ustd.

Anwenden der Arbeitsmethode der fragengeleiteten Raumanalyse zur Erklärung der Ursachen von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsdefiziten am Beispiel

- eines Schwellenlandes
- eines wirtschaftlich gering entwickelten Landes

Beurteilen des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in einem Entwicklungsland

Anwenden der Arbeitsmethode der fragengeleiteten Raumanalyse zur Erklärung von regionalen Disparitäten in einem hoch entwickelten Land

vergleichende Analyse der Ausgangsbedingungen und Entwicklungsstrategien, z. B. Südkorea – Ägypten

⇒ Medienkompetenz

⇒ Methodenbewusstsein

Lernbereich 7: Nutzung, Gefährdung und Schutz von Ressourcen 20 Ustd.

Kennen von Ressourcen und Rohstoffen

- Gliederungsmöglichkeiten
- Begrenztheit
- Erkundung von Lagerstätten

Beurteilen von globalen Verflechtungen der Erdölwirtschaft

- Ziele der Export- und Importstaaten
- Rolle der OPEC
- ökonomische und ökologische Auswirkungen auf die nationalen Wirtschaften

Beurteilen der Nutzung der Kohle als Energieträger in Deutschland

- Entstehung, Lagerung und Verbreitung
- Raumwirksamkeit

Einblick gewinnen in Möglichkeiten künftiger Energie- und Rohstoffversorgung

- regenerative Energien
- ozeanische Ressourcen

Kennen regionaler Probleme der Wasserversorgung an einem ausgewählten Beispiel

Wassergewinnung und Wasserverbrauch

statische und dynamische Lebensdauer

geopolitische Auswirkungen von Verfügbarkeit und Verteilung

Exkursion

Landschaftsveränderungen

Südwestasien, Kalifornien, Mittelmeerraum

Wahlpflicht 1: Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau globaler Disparitäten 10 Ustd.

Einblick gewinnen in die Formen der Entwicklungszusammenarbeit	staatliche Entwicklungshilfe, NGO
Beurteilen eines ausgewählten Entwicklungsprojektes zur Verringerung sozialer und regionaler Disparitäten	Analyse ausgewählter Projekte Konzepte aus der Sicht der Geber- und der Empfängerländer Arrangieren oder Simulieren von Expertengesprächen mit Vertretern von Hilfsorganisationen ⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 2: System Erde – Kosmos 10 Ustd.

Kennen der Bedeutung der Sonne für die Erde	Ökosphäre, Sonnenstrahlung
<ul style="list-style-type: none"> - Sonne als Grundbedingung für das Leben - Sonne als Gefahr für das Leben 	lebensfeindliche Strahlung und Schutzmechanismen der Erde (Ozonschicht, Erdmagnetfeld) Zusammenhang zwischen Sonnenaktivitäten und Klima der Erde
Kennen der Bedeutung des Mondes für die Erde	Entwicklung des Lebens auf dem Festland
<ul style="list-style-type: none"> - Gezeitenwirkung - Stabilisator der Erdachse 	Klimastabilität
Einblick gewinnen in Impaktstrukturen	Meteoriten
<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen von Landschaften durch Impakte 	Nördlinger Ries, Steinheimer Becken unterschiedliche Theorien der Riesforschung, Meteoritentheorie
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Yukatan-Ereignisses und seiner Folgen für die weitere Entwicklung der Erde 	Auswirkung des Impaktes auf die Entwicklung der Landschaft und Lebewelt
	Übergang Mesozoikum – Känozoikum

Wahlpflicht 3: Europäische Union 10 Ustd.

Einblick gewinnen in die Erweiterung der Europäischen Union seit ihrer Gründung	
Kennen der Regional- und Strukturpolitik der EU	Fördermaßnahmen strukturschwacher Räume, Umstrukturierung traditioneller Industriegebiete, Konzept der Euroregionen
<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und raumwirksame Instrumente - Problemregionen und Regionalförderung 	
Bewerten der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des EU-Beitritts am Beispiel von zwei Transformationsländern	

Wahlpflicht 4: Gefährdete Lebensräume der Erde**10 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in Arten von Gefährdungen und ihre regionale Verbreitung</p> <p>Beurteilen der Risikoanfälligkeit an ausgewählten Beispielen</p> <ul style="list-style-type: none">- Risikoanalyse- Gegenmaßnahmen	<p>Regionen mit ständigen Naturrisiken und Regionen mit politischen Spannungen</p> <p>Risikofaktoren und Verwundbarkeit</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen für erfolgreiches Risikomanagement</p>
--	---

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Ziele

Wissen über Raumstrukturen und -prozesse

Ausgehend vom Landschaftsbegriff sind die Schüler in der Lage, unter landschaftsökologischen Fragestellungen das komplexe Wirkungsgefüge zwischen biotischen und abiotischen Elementen in landschaftlichen Geoökosystemen zu beschreiben. Durch die Betrachtung erdähnlicher Himmelskörper erweitern sie ihr Wissen über Landschaftssysteme und -modelle.

Die Schüler vertiefen bei der fragengeleiteten Raumanalyse von Teilräumen geographischer Zonen und bei der Auseinandersetzung mit der Waldnutzung in Sachsen ihre Kenntnisse zu Geoökosystemen und können Auswirkungen von Erschließungsmaßnahmen und Nutzungsansprüchen auf den Naturhaushalt im Sinne der Nachhaltigkeit bewerten.

Die Schüler setzen sich mit Bevölkerungsentwicklungen und Verstädterungsprozessen in hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern auseinander.

Die Schüler kennen die Stadt als raum-zeitliches Gebilde. Sie können Etappen der historisch-geographischen Stadtentwicklung und den damit verbundenen Funktionswandel in einer sächsischen Stadt beschreiben sowie aktuelle städtische Entwicklungsprozesse in Deutschland erklären. Am Beispiel kulturgenetischer Stadttypen erkennen die Schüler anthropogene und natürliche Einflüsse auf die Entwicklung von Siedlungsstrukturen.

Die Schüler kennen die Stadt als urbanes Ökosystem, in dem die Geofaktoren in besonderem Maße vom Menschen beeinflusst sind, und können Merkmale des Stadtklimas begründen sowie Maßnahmen zu dessen Verbesserung beurteilen.

In den Wahlpflichtbereichen festigen und systematisieren die Schüler selbstständig ihre Kenntnisse zu Natur- und Kulturraumstrukturen sowie ihre Methodenkompetenzen am Beispiel eines ausgewählten Landes.

Räumliche Handlungskompetenz

Die Schüler können anthropogene Eingriffe in Geoökosysteme beurteilen und entwickeln die Bereitschaft, an nachhaltigen Entwicklungsprozessen aktiv mitzuwirken. Bei der Auseinandersetzung mit anthropogenen Veränderungen von Landschaftssystemen werden die Schüler für umweltgerechte Verhaltensweisen motiviert.

Auf der Grundlage der Kenntnisse über Bevölkerungsentwicklungen sowie über Verstädterungsprozesse können die Schüler Ursachen für globale Disparitäten erklären und sie entwickeln ein komplexes Verständnis für sozioökonomische Probleme in unterschiedlichen Ländern und Ländergruppen sowie Toleranz für unterschiedliche Lebensweisen.

Im Zusammenhang mit Untersuchungen zur gegenwärtigen und künftigen Bevölkerungsentwicklung der Erde erkennen die Schüler die differenzierte Bedeutung des Begriffs Überbevölkerung und sind in der Lage, kritisch dazu Stellung zu nehmen.

Die Schüler erkennen die Bedeutung und Verantwortung des Menschen im städtischen Ökosystem sowie die Notwendigkeit, bei Entscheidungsfindungen über städtebauliche Maßnahmen mitzuwirken.

Räumliche Orientierungsfähigkeit

Die Schüler festigen und erweitern ihr topographisches Orientierungswissen.

Sie vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse über Klima- und Vegetationszonen und lernen mit den geographischen Zonen eine komplexere Gliederungsmöglichkeit kennen.

Sie sind in der Lage, räumliche und funktionale Gliederungen städtischer Räume zu erklären.

Geographische Denk- und Arbeitsweisen

Die Schüler erweitern ihr Wissen über Landschaftssysteme und -modelle und gewinnen Einblicke in Ziele, Aufgaben und Methoden der Landschaftsökologie. Die Schüler sind in der Lage, geographische Zonen und Geoökosysteme weitgehend selbstständig zu analysieren und Eingriffe in deren Landschaftshaushalt sowie deren Nutzungseffekte zu bewerten. Dabei vervollkommen sie ihre Fähigkeiten zur Durchführung fragengeleiteter Raumanalysen.

Bei der problemorientierten Auseinandersetzung mit Inhalten der Bevölkerungs- und Stadtgeographie können die Schüler ihre Kenntnisse und Arbeitsmethoden fachintern und fachübergreifend anwenden und selbstständig neue Zusammenhänge herstellen. Dabei entwickeln sie ihre Fähigkeiten zum vernetzten Denken, zur Beurteilung von Entwicklungstendenzen und Problemlösungsstrategien sowie zur Modellbildung weiter. Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Interpretation von Bevölkerungspyramiden.

Die Schüler sind in der Lage, sicher mit Medien umzugehen und sich selbstständig Informationen zu verschaffen sowie selbst geeignete Methoden zur Präsentation von Arbeitsergebnissen zu finden.

Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler sind in der Lage, geographische Probleme selbstständig zu formulieren und zu diskutieren. Dabei zeigen sie im schriftlichen und mündlichen Bereich Sicherheit im Umgang mit Fachbegriffen, die sie auch in Begriffssysteme einordnen können.

Sie kennen Argumentationsschritte und sind in der Lage, Argumente korrekt und sprachlich angemessen zu formulieren.

Durch die Anwendung kooperativer Lern- und Arbeitsformen entwickeln die Schüler ihre Teamfähigkeit weiter.

Lernbereich 1: Die Landschaft als System 10 Ustd.

<p>Kennen der Landschaft als materielles System</p> <p>Einblick gewinnen in Ziele, Aufgaben und Handlungsfelder landschaftsökologischer Forschung</p> <p>Kennen der Evolution der Landschaftssphäre</p> <p>Übertragen der Kenntnisse vom System Landschaft auf Geoökosysteme großen Maßstabs</p> <p style="padding-left: 20px;">Funktionsweise eines Geoökosystems</p> <p>Einblick gewinnen in extraterrestrische Landschaftssysteme erdähnlicher Himmelskörper</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgen des Fehlens einer Atmosphäre - Folgen der Existenz von Atmosphären unterschiedlicher Dichte und Zusammensetzung 	<p>Strukturmodelle der Landschaft</p> <p>Landschaftssphäre als Integrationsbereich</p> <p>Umweltverträglichkeitsprüfung, Regionalplanung</p> <p>Ur-, Natur- und Kulturlandschaft</p> <p>→ Lk 11, LB 1</p> <p>Landschaft eines Flusstals oder Bergkuppe</p> <p>Gleichgewicht und Relativität von Stabilität und Belastbarkeit</p> <p>Merkur, Mond</p> <p>Mars, Venus</p>
---	---

Lernbereich 2: Waldentwicklung und -nutzung in Sachsen 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Entwicklung des Waldes in Sachsen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natürliche Wiederbewaldung nach dem Pleistozän - Einflussnahme des Menschen <p>Kennen der landschaftsökologischen und gesellschaftlichen Funktion des Waldes</p> <p>Beurteilen der ökologischen Stabilität unterschiedlich strukturierter Wälder</p>	<p>Naturwald – Kulturwald</p> <p>landschaftsökologische Aspekte einer Fichtenmonokultur und einer standortgerechten Bestockung</p>
---	--

Einblick gewinnen in Waldschäden

- Ursachen und Folgen
- Gegenmaßnahmen

Sich positionieren zur forstwirtschaftlichen Nutzung des Waldes

- Nachhaltigkeit
- Klimaschutz

Erzgebirge

Lernbereich 3: Nutzungsprobleme in der kaltgemäßigten Nadelwaldzone

14 Ustd.

Einblick gewinnen in Möglichkeiten der ökologischen Gliederung der Festlands Oberfläche der Erde

Anwenden der fragengeleiteten Raumanalyse auf die Analyse der kaltgemäßigten Nadelwaldzone und ausgewählter Teilräume

Überblick über globale Verbreitung und innere Differenzierung

Merkmale und Wechselwirkungen der Geofaktoren

Nutzungspotenziale, Nutzungsgrenzen und Nutzungsansprüche

Beurteilen der Förderung von Erdöl und Erdgas in Westsibirien

- wirtschaftliche Bedeutung
- ökologische Auswirkungen

Ziele und Probleme großräumiger Gliederungen der Erde

Landschaftszonen als ranghöchste Einheiten der Landschaftssphäre

Präsentation der Arbeitsergebnisse: Moderationstechniken

→ Kl. 10, LB 3

⇒ Methodenbewusstsein

typische Prozesse: z. B. Bodenbildung, Wasserhaushalt

Bedeutung der natürlichen Waldbrände

→ RU, Gk, LB 3

→ RU, Lk, LB 3

⇒ Umweltbewusstsein

Lernbereich 4: Nutzungsprobleme in den Subtropen

10 Ustd.

Anwenden der fragengeleiteten Raumanalyse auf die Analyse der Subtropen und ausgewählter Teilräume

- Überblick über globale Verbreitung und innere Differenzierung
- Merkmale und Wechselwirkungen der Geofaktoren der mediterranen Subtropen

Beurteilen der Landschaftsdegradation und von Maßnahmen zum Landschaftsschutz in den mediterranen Subtropen

Sich positionieren zu Auswirkungen des Massentourismus im Mittelmeerraum

→ Kl. 10, LB 3

Differenzierung in winter- und immerfeuchte Subtropen

Satellitenbilder

⇒ Umweltbewusstsein

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Lernbereich 5: Bevölkerungsentwicklung**14 Ustd.**

<p>Kennen der Ursachen und Folgen der globalen Bevölkerungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - exponentielles Wachstum der Weltbevölkerung - Modell des demographischen Übergangs - Unterschiede zwischen hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern <ul style="list-style-type: none"> · Bevölkerungsstruktur · demographisches Vergleichs- und Ablaufdiagramm <p>Einblick gewinnen in Tragfähigkeitsuntersuchungen der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsszenarien der Weltbevölkerung - strukturelle Überbevölkerung - Malthusianismus und Neomalthusianismus 	<p>→ MA, Kl. 10, LB 1</p> <p>Bedingungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung</p> <p>→ Kl. 10, LB 2</p> <p>Bevölkerungspyramiden</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
---	---

Lernbereich 6: Strukturen und Prozesse im städtischen Raum**18 Ustd.**

<p>Anwenden der Merkmale des geographischen Stadtbegriffs</p> <p>Kennen von Stadtentwicklungsetappen und der räumlich-funktionalen Gliederung einer sächsischen Stadt</p> <p>Kennen von ausgewählten Stadtentwicklungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Wandel der City - Suburbanisierung in West- und Ostdeutschland - Reurbanisierung - sozioökonomische Differenzierung <p>Kennen von kulturgeenetischen Stadttypen und deren Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - islamisch-orientalische Stadt - lateinamerikanische Stadt 	<p>Grunddaseinsfunktionen, selbst gewähltes Beispiel</p> <p>GIS</p> <p>Exkursion</p>
---	--

Lernbereich 7: Verstädterung und Metropolisierung auf der Erde**16 Ustd.**

<p>Kennen von Ursachen und Verlauf des Verstädterungsprozesses in hoch entwickelten Ländern und Entwicklungsländern</p> <p>Beurteilen von Auswirkungen des Verstädterungsprozesses in Entwicklungsländern</p> <p>Einblick gewinnen in Zusammenhänge zwischen Globalisierung und Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Global Cities - Amerikanisierung deutscher Städte 	<p>Pull- und Pushfaktoren, natürliches Bevölkerungswachstum, Industrialisierung, Tertiärisierung</p> <p>Marginalisierung, Segregation, Metropolisierung, Disparitäten</p> <p>Konzentration von hochrangigen Funktionen in wenigen Städten der Erde</p> <p>selbst gewählte Beispiele</p>
---	---

Lernbereich 8: Ökosystem Stadt 18 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse zum System Landschaft auf den Stadtbegriff	Kennzeichnung der Stadt als urbanes Ökosystem → LB 1
Anwenden der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt auf die Merkmale des Stadtklimas	Auswerten von Wärmebildern → Lk 11, LB 3
Beurteilen von Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas	⇒ Umweltbewusstsein
Einblick gewinnen in Auswirkungen städtischer Flächennutzungen auf Boden sowie Pflanzen- und Tierwelt	
Sich positionieren zu Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung Leitbilder der Stadtentwicklung	lokale Agenda 21, Exkursion ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Wahlpflicht 1: Raumstrukturen in einem Land Lateinamerikas 10 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zu geodynamischen und atmosphärischen Prozessen	Klimadiagramme, Thermoisoplethendiagramme, Profilskizzen
Anwenden der Kenntnisse zur Analyse wirtschaftsräumlicher Strukturen	

Wahlpflicht 2: Raumstrukturen in einem Land Afrikas 10 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zu geodynamischen und atmosphärischen Prozessen	Klimadiagramme, Thermoisoplethendiagramme, Profilskizzen
Anwenden der Kenntnisse zur Analyse wirtschaftsräumlicher Strukturen	

Wahlpflicht 3: Raumstrukturen in einem Land Südostasiens 10 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zu geodynamischen und atmosphärischen Prozessen	Klimadiagramme, Thermoisoplethendiagramme, Profilskizzen
Anwenden der Kenntnisse zur Analyse wirtschaftsräumlicher Strukturen	